



Lehrermangel in Sachsen

HERBST 2022



18. JAHRGANG, AUSGABE OKTOBER - DEZEMBER 2022

Außerdem:
Ziele Tarifverhandlungen





EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

jedes Jahr das gleiche Spiel: Zu Beginn eines Schuljahres fehlen in den Klassenzimmern Lehrkräfte. War die Abdeckung des Grundbereiches in den vergangenen Jahren noch halbwegs gesichert, sind in diesem Jahr die Lücken nicht mehr auszugleichen. Mit Abordnungen wird der Mangel gleichmäßig über

INHALT

- 05 **LEHRKRÄFTEMANGEL DOMINIERT DEN BEGINN 2022/23**
- 07 **IM GESPRÄCH MIT LANDTAGSABGEORDNETEN**
- 09 **ANTRITTSBESUCH BEI WERNER GLOWKA**
- 11 **PROBLEM VON SEITEN- UND QUEREINSTEIGERN**
- 13 **NEUE ANSÄTZE ZUR GEWINNUNG VON LEHRENDEN**
- 19 **INFOVERANSTALTUNG STUDIENGANG STAATSEXAMEN AN BBS**
- 20 **30 JAHRE BERUFLICHES SCHULZENTRUM SCHKEUDITZ**
- 27 **AUF DEM WEG ZUR LEHRKRAFT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN**
- 29 **DIE DIGITALE SEITE**
- 34 **BERICHT DER BVLB-VERTRETER IN DER BUNDESTARIFKOMMISSION DES DBB (BTK)**
- 36 **VERABSCHIEDUNG VON WOLFGANG LAMBL**
- 38 **DIDACTA KÖLN 2022**
- 39 **BESCHÄFTIGT MIT BEHINDERUNG?**
- 42 **TARIFVERTRAG DER LÄNDER (TV-L)**
- 46 **TERMINE**

alle Schularten verteilt. Das Kultusministerium konnte über 1000 Neueinstellungen realisieren, aber damit die Abgänge zum Ende des Schuljahres bei zunehmenden Schülerzahlen nicht kompensieren. Es sind einfach zu wenige Absolventen, die in den Schuldienst streben. Und Seiteneinsteiger sind ebenfalls rar geworden. Ich erinnere mich sehr wohl an unsere Vertreterversammlung 2013, auf welcher das Motto „Fachlehrer ohne Fachkräfte“ gepredigt aber anscheinend überhört worden ist. Unser Leitartikel beschäftigt sich mit dem Thema, versucht Lösungsansätze zu benennen. Unsere Gespräche mit den politischen Mandatsträgern der Regierungskoalition sind wichtig und notwendig. Die desaströse Lehrkräftesituation in allen Schularten dominiert den Inhalt. Es sind jedoch auch die Arbeitsbedingungen, allen voran ein Stundendeputat von 26 Wochenstunden, welche nicht nur die Kreativität und Schulentwicklung zum Erliegen bringen, sondern den immer älter werdenden Kolleginnen und Kollegen Luft zum Durchatmen nehmen. Wie nun mehr Personal in die Klassenräume bringen? Prof. Hartmann, Direktor des Instituts für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken der TU Dresden, beschreibt in seinem Beitrag „Neue Ansätze zur Gewinnung von Lehrenden an beruflichen Schulen“

- Lehrkräftemangel
- Seiteneinsteiger
- Tarifverhandlung
- Verabschiedung Wolfgang Lambli



das große Engagement der Universitäten, diesen gesellschaftlichen Auftrag umzusetzen. Kennen Sie KatLa, OptLA oder SchuLAQ? Nein? Dann sei der Beitrag Ihnen wärmstens empfohlen. Nicht nur die TU Dresden widmet sich der Lehrerausbildung. Auch in Leipzig keimen erste Samenkörner unter der Leitung von Prof. Happ mit der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, unterstützt und begleitet vom LVBS durch Birgit Bourdoux. Und wenn Sie bei YouTube unter „Studienoptionen technisches Lehramt“ suchen, finden Sie „Alice“. Es lohnt sich, mit diesen Videoclips mal am BGY, der FOS oder DuBAS unsere Schülerinnen und Schüler für das Studieren auf Lehramt zu begeistern. Klar ist, nur wenn wir für den Beruf brennen, kann der Funke überspringen. Wenn wir aber signalisieren, dass wir verbrennen, ist die Abschreckung und Ablehnung zum Lehramt umso größer.

Mit Beginn des Schuljahres starteten 72 Absolventinnen und Absolventen sowie Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in die zweite Phase der Lehramtsausbildung am staatlichen Seminar. Der LVBS war dort und begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und machte deutlich, welche gewichtige Rolle ein gewerkschaftlicher Interessenver-

band wie der LVBS für Angestellte und verbeamtete Lehrkräfte spielt. Wir helfen und unterstützen. Und das nicht nur für die „Neuen“. Im Schulportal ist mit Beginn des Schuljahres die Beantragung von Dienstreisen möglich. Leider steht das Prozedere noch nicht für die Abrechnung der Reisekosten bereit, aber seien wir mal optimistisch, das Schuljahr ist erst jung. Wir widmen uns in dieser Ausgabe dem Portal und geben ein paar kleine Tricks preis, die das Arbeiten rundum erleichtern sollen.

In der Bundestarifkommission werden derzeit Diskussionen über die Forderungen für die kommende Tarifverhandlung geführt. Spannend ist das allemal, wenn man über den eigenen Tellerrand hinausblickt: Die Gewerkschaft der Lokführer und die Konzerntarifkommission der Vereinigung Cockpit zeigen, wie es gehen kann.

Weiterhin berichtet Jürgen Fischer von der Verabschiedung Wolfgang Lambli in Berlin durch den dbb Vorsitzenden Ulrich Silberbach. Die Würdigung und Ehrung des ehemaligen stellvertretenden BvLB- Bundesvorsitzenden zeigt das hohe Ansehen und die Wertschätzung der Person Wolfgang Lambli.

Gesund im Arbeitsleben, nicht allen ist es vergönnt. Daher ist es wichtig, die Ansprechpartner zu kennen, wenn man plötzlich durch Krankheit oder Unfall aus dem Arbeitsprozess herausgerissen wird. In Sachsen gibt es die Hauptschwerbehindertenvertretung der Lehrkräfte- kurz HSBV genannt. Das Organigramm hilft, den richtigen Ansprechpartner zu finden. Die Aufgabe der HSBV ist es, die betroffenen Lehrkräfte zu informieren, zu begleiten und ihre ganz besonderen Anforderungen gegenüber dem Arbeitgeber nachdrücklich einzufordern. Speziell für die berufsbildenden Schulen gibt es ein Merkblatt zum Einsatz von schwerbehinderten und diesen gleichgestellten Lehrkräften im Blockunterricht, welches wir hier in aktueller Fassung abdrucken.

Seit dem Frühjahr haben wir einen neuen Partner in der Anwaltskanzlei Drach & Drach gewinnen können, der uns in Rechtsangelegenheiten unterstützt. Mit einer Kooperationsvereinbarung beginnen wir, unseren Mitgliedern auch außerhalb des vom dbb bereitgestellten Arbeits- und Rechtsschutzes ein erweitertes Angebot zu machen. Zielsetzung ist es, Beratungsleistungen, die nicht vom dbb Dienstleistungszentrum abgedeckt werden, den Mitgliedern vergünstigt anzubieten. Zusätzlich veröffentlicht die Kanzlei zu interessanten Themen aus ihrem Fachgebiet. Start der Reihe ist in dieser Ausgabe das Thema Urlaubsanspruch für tarifbeschäftigte Lehrkräfte.

Zum Schluss noch ein paar Hinweise zu Veranstaltungen. Regelmäßig - zumeist auch kurzfristig - erscheinen auf unserer Homepage Veranstaltungshinweise und Einladungen zu interessanten Fachvorträgen. Schauen Sie also ruhig ab und an vorbei bei Ihrem LVBS. Für die Bezuschussung der Weihnachtsfeiern in den Kollegien ist in der Ausgabe das Abrechnungsformular beigelegt. Organisieren Sie Ihre individuelle Weihnachtsfeier und machen Sie Werbung für unseren Verband. Dafür haben wir an die Schulgruppenvertreter auch ein Unterstützungspaket gesandt, aber auch jeder andere kann sich attraktive Prämien bei erfolgreicher Mitgliedergewinnung aussuchen. Alles online, nachhaltig und umweltschonend. Und wenn Sie für die kommenden Sommerferien ein Urlaubsziel suchen, atemberaubende Natur und beeindruckende Tier- und Pflanzenwelt hautnah erleben wollen: Namibia. Das Prospekt finden Sie in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen, einen bunten Herbst und eine schnupfenfreie Zeit.

Herzlichst Ihr



Dirk Baumbach
1. Vorsitzender

ZUM START INS NEUE SCHULJAHR:

LEHRKRÄFTEMANGEL DOMINIERT DEN BEGINN 2022/23

Die zurückliegenden Schuljahre haben die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und unsere Auszubildenden enorm gefordert. Trotzdem zeigten die erreichten Prüfungsergebnisse keine großen Abweichungen von den Jahrgängen zuvor auf. Ein Resultat, für welches man Hochachtung und Anerkennung allen Beteiligten zollen muss. Aber wird es uns auch in Zukunft gelingen? Die Personaldecke wird immer dünner. Jährlich scheiden ca. 1500 Lehrkräfte mit dem Eintritt in das Rentenalter aus. Dagegen wachsen die Schülerzahlen und werden durch die Ankunft ukrainischer Flüchtlinge zahlenmäßig noch verstärkt.

Das Kultusministerium vermeldete Mitte August, dass mehr als 1000 Kolleginnen und Kollegen eingestellt werden konnten. Darunter sind auch Seiteneinsteiger, die ihre Einstiegsqualifikation von drei Monaten absolviert haben. Das Defizit zwischen ausscheidenden und eingestellten Lehrkräften ist spürbar. Es bleiben Lücken in Größenordnungen, in den ländlichen Regionen, in Spezialgebieten. Eine vollständige Ausreichung des Grundbereichs in allen Schularten wird zur Wunschvorstellung, über einen Ergänzungsbereich gar nicht mehr geredet, nur traurig geschmunzelt. Die Kreativität der Gestaltung von Unterrichtsprozessen hat längst ihre Grenzen erreicht. Mittlerweile werden gar einige BSZ aufgefördert, Lehrkräfte an benachbarte Grundschulen abzuordnen. Und weiter: Zwei Klassen - eine Lehrkraft - so sieht Vertretungsunterricht heute aus.

Die Zusammenlegung von Grundstufen zu vollen Klassen, gerätegestützter Unterricht ohne Klassenteilung und Blockunterricht mit Spitzen in der Anzahl der Wochenstundenzahl von über 30 sind keine Ausnahme mehr, sondern Normalität. Entsprechend hoch ist die Belastungssituation der Lehrerinnen und Lehrer. Und ohne neue Lehrkräfte kann und will das SMK die im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen zur Entlastung nicht umsetzen. Unter dem Stichwort „Raus aus dem Bildungsnotstand“ starteten die sächsischen Gewerkschaften und Verbände einen Aufruf zum öffentlichen Protest vor dem Landtag. Hintergrund ist die Diskussion um den Doppelhaushalt 2023/24, der mit den geplanten 730 Lehrerstellen deutlich unter dem Anforderungsniveau bleibt und damit die Situation an den Schulen verkennt. Es ist dringender Gesprächsbedarf unter allen an Bildung beteiligten Akteuren erforderlich.

Sicherlich, es wird notwendig sein, neue Ideen zu denken und umzusetzen. Das direkte Ansprechen von Fachhochschulabsolventen für unsere Schulart und deren realistische Aussicht auf Qualifikation, die Anerkennung von Lehrkräften, deren Studienfach in der LAPO nicht enthalten ist, das Verstetigen und Hochfahren von Assistenzsystemen, die Lehramtsausbildung an der Universität auf die schulischen Schwerpunkte ausrichten - es braucht Redebedarf und schnell wirksame Entscheidungen. Erste Gedanken und Ansätze sind in der Diskussion: Die

Lehrerqualifikationsverordnung an die Realität anzupassen, aber gleichzeitig darauf zu achten, die grundständige Ausbildung von Lehrkräften nicht abzuwerten. All diese Vorstellungen bleiben aber hilflos, wenn der Lehrerberuf für Interessenten zu viele unattraktive Begleiterscheinungen mit sich bringt: Angefangen bereits beim Studium, wo Fachkenntnisse eine stärkere Wichtung erfahren als das Können beim Umgang mit Kindern, wo später im schulischen Alltag Bürokratie Normalität ist, wo Bezahlung von E10 bis E13/A14 bei gleichem Tätigkeitsfeld legitim erscheint, wo Lehrkräfte als Sündenböcke für verfehlte Erziehung verantwortlich gemacht werden und wo künftigen Lehrkräften ihre Lebensgestaltung eingeschränkt erscheint. Junge Menschen ticken vermutlich nun mal anders als wir Älteren, setzen andere Prioritäten und wissen genau um ihren „Marktwert“.

Gleichwohl bleibt es die gewerkschaftliche Aufgabe, Ideen der Politik und des Arbeitgebers, die Lehrkräfte auf Grund der verfehlten Personalplanung der vergangenen Jahre weiter in die Enge treiben, grundsätzlich abzulehnen. Dazu zählt z. B. eine vorübergehende Erhöhung des Lehrerarbeitsvermögens. Die derzeit geltenden 26 Wochen-

stunden Unterricht bedeuten für viele Lehrkräfte in der Realität mit Vorbereitung und Nachbereitung, Eltern- und Firmengesprächen und pädagogischer Arbeit häufig eine 50-60-Stunden-Woche. Weitere Invarianten sind die Teilzeitregelungen und die Altersermäßigungen. Auf lange Sicht muss mehr und kontinuierlich für die Gewinnung von Lehrkräften unternommen werden. Der Philosophie der Diskontinuität bei Einstellungen von Lehrkräften zu folgen, hat sich hoffentlich als Fehler verfestigt.

Kurzfristig sind die in den Maßnahmenpaketen und Handlungsprogrammen umschriebenen Punkte auszubauen, Bindungszulagen nicht wegzudiskutieren, sondern zu genehmigen, Mehrarbeitsstunden weiter monatlich abzurechnen, Ausbildungskooperationen mit Betrieben und Kammern aufzubauen, die Verbeamtung nicht infrage zu stellen, ein wertschätzendes und auf die persönliche Lebenssituation gerichtetes Augenmerk zu werfen und die Kultusbehörde als „meinen“ attraktiven Arbeitgeber aufzustellen.

Deutschland verfügt über keinerlei Bodenschätze. Unser Kapital war und ist die Bildung der Menschen. Sie bleibt unsere einzige und nachhaltigste Ressource.



IM GESPRÄCH MIT LANDTAGSABGEORDNETEN

Regelmäßig treffen Vorstandsmitglieder des LVBS Bildungspolitiker in Sachsen. In diesem Frühjahr/Sommer haben wir uns bewusst an die Landtagsabgeordneten der Regierungskoalition gewandt, um die Herausforderungen und die aktuelle Lage an den berufsbildenden Schulen zu erläutern. Am 12.05.2022 war ein Treffen mit Frau Sabine Friedel, parlamentarische Geschäftsführerin und bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag vereinbart. Am 19.05.2022

war Frau Christin Melcher, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und bildungspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, zu Gast in der Geschäftsstelle des LVBS in Dresden und am 31.05.2022 gab es ein Treffen mit Herrn Holger Gasse, bildungspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, im Sächsischen Landtag.

An erster Stelle wurde auf die Belastungssituation der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen eingegangen. Viele

exemplarische Beispiele aus den Schulen dienten dazu, die Situation zu beschreiben. Trotz mehrerer Entlastungsmaßnahmen der zurückliegenden Zeit, z. B. durch die Schaffung und Verstetigung von Assistenzsystemen, ist der durchschnittliche Umfang des Stunden-deputats für unsere Lehrkräfte mit 26 Wochenstunden eindeutig zu hoch angesetzt. Zeiten für Unterrichtsvorbereitung und Nachbereitung bei kaum mehr parallel laufenden Klassenstufen, Zeiten für die individuelle Betreuung der Auszubildenden, Zeiten für die eigene Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen bis hin zu Schulqualitätsentwicklung und Evaluierung von Prozessen sind gerade an den berufsbildenden Schulen die spezifischen Merkmale, die eine Reduzierung zwingend erfordern. Es dominiert die Absicherung von Unterricht und mit dem stetigen Anwachsen von Vertretungen ist der verfügbare Rahmen stark eingeschränkt. Mit der inhomogenen Verteilung der Wochenstunden - gerade im Abschnitt des vierten Lehrjahres mit grenzlastigen 30 Unterrichtsstunden - entstehen Arbeitszeitspitzen, deren Ausgleich im Frühjahr durch Vertretungsleitungen und Prüfungsbetreuungen meist gar nicht zu Stande kommen. Hinzu kommt noch der abklingende Schub der Digitalisierung durch nur bedingt nutzbare Endgeräte. Kein WLAN oder eingeschränkte Nutzungsbedingungen durch die Reglementierungen von Software durch die Schulträger behindern ein zügiges Vorankommen. Ganz zu schweigen von den dynamisch sich entwickelnden gesellschaftlichen Bedingungen, die mit der Beschulung ukrainischer Flüchtlinge eine weitere Herausforderung an die Schulen bringen. Und wäre dies nicht alles bereits genug, kommt obendrein noch die Aufforderung des LaSuB, kurzfristig schulartübergreifende Abordnungen unserer Lehrkräfte und damit eine weitere Ausdünnung der Personaldecke zum Leidwesen der Auszubildenden umzusetzen. Den Mangel gleich-

mäßig zu verteilen, scheint das Mittel gegen fehlende Lehrkräfte zu sein.

Auf unserer Agenda standen weiterhin die Themen Lehrgewinnung, Teilschulnetzplan, Umsetzung der Beförderung für Lehrkräfte mit besonderen schulischen Aufgaben in A14, die Problematik des Impfstatus für die Ausbildung in den Pflegeberufen und die Bezahlung von Fachkräften an den berufsbildenden Schulen, die unterhalb der E13 eingruppiert sind. Zu diesen Themen haben wir mehrfach öffentliche und nichtöffentliche Statements abgegeben - erfolgversprechende Ansätze sind aber aktuell schwer erkennbar.

Unser Fazit: Die Treffen sind ein wichtiger Bestandteil der gewerkschaftlichen und politischen Arbeit. Der Austausch von Argumenten und der stetige Kontakt dienen zur Wahrnehmung unserer Schulart in der Öffentlichkeit, weisen auf die Probleme hin, verlangen und fordern gleichwohl von der Politik aktives Handeln für die Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen.





ANTRITTSBESUCH BEI HERR WERNER GLOWKA, ABTEILUNG 3 GRUNDSATZ/ BERUFSBILDENDE SCHULEN

Von Dirk Baumbach
1. Vorsitzender

Am 19.05.2022 war ich zu Gast im SMK, um mit dem neuen Abteilungsleiter Abteilung 3 - Grundsatz/ Berufsbildende Schulen Herrn Werner Glowka ein erstes Kennenlerngespräch zu führen. Seitens des SMK nahm Herrn Martin Wünschmann, Referatsleiter Referat 35,

Berufsschulen/ Fachschulen, teil. In offener und konstruktiver Diskussion stellte ich unsere gewerkschaftlichen Positionen und die aktuellen Probleme der berufsbildenden Schulen vor. Vorab informierte ich über die Rolle des LVBS als die Gewerkschaft und der Fachverband, der sich ausschließlich den Interessen der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen lösungsorientiert annimmt.

Beginnend mit einem kurzen Eingangsstatement des Abteilungsleiters zur aktuellen Lage bei den ankommenden ukrainischen Flüchtlingen wurden die Herausforderungen bei Aufnahme in die Schulen umschrieben. Herr Glowka machte deutlich, wie wichtig die Kenntnis der Datenlage ist, um die Beschulung abzusichern. Zum Zeitpunkt waren 334 ukrainischer Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildenden Schulen. Bis heute (Stand September) hat sich die Anzahl fast verdoppelt. Bei den Einstellungen standen damals 316 Personen, davon 258 Lehrkräfte bereit. Wie sich künftig die Zahlen entwickeln werden, ist offen. Beim Thema Lehrgewinnung/ Lehrernachwuchs diskutierten wir Optionen und Möglichkeiten, um die im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen wie Klassenleiterstunde oder Reduzierung des Stundendeputats auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Immer unter Prämisse, Lehrgewinnung gelingt, argumentierten die Vertreter des SMK die benannten Ziele. Konsens konnte hier leider nicht hergestellt werden. Seit Jahren weisen wir darauf hin, dass die Belastungen für die Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen nicht zuletzt durch inhomogene Stundenverteilung im Blockunterricht, die kooperative Arbeit im Lernfeld und im Wechsel zwischen Berufsgrundbildung, dualer Ausbildung, gymnasialer Bildung und Fachschulunterricht anders einzuordnen sind.

Der dritte Schwerpunkt thematisierte die Qualifizierung von Lehrkräften, welche unterhalb der E13 eingruppiert sind und seit Jahren im Lernfeldkontext lehren. Maßnahmen, die auf Gleichstellung oder Anerkennung über

Feststellungsverfahren abzielen, sind in den entsprechenden Verordnungen nur unzureichend bis gar nicht umgesetzt. Hier bedarf es grundsätzlicher neuer Denkweisen, Diskussion mit der Hausleitung und mit den politischen Verantwortungsträgern. Mit dem Argument, Geld sei vorhanden, da die Lehrerstellen auf E13 im Haushaltsplan eingestellt sind, gilt es, Verbesserungen zu erwirken. Nur wird dies nicht von heute auf morgen gelingen.

Einen wichtigen Punkt stellte im Anschluss das Thema Arbeitsbedingungen an berufsbildenden Schulen dar. Hier wurde sehr deutlich, dass die Ansichten und Betrachtungsweisen zwischen Gewerkschaft und SMK sehr verschieden sind. Der LVBS verwies nachdrücklich darauf, wie wichtig ein attraktiver und wertschätzender Arbeitgeber in der Wahrnehmung bei den Lehrkräften sein kann.

Der letzte Schwerpunkt umriss die Lehrerbildung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften sowie die Einstellung von Lehrerstellen im Haushaltsentwurf der Staatsregierung. Unsere Kritik richtet sich dahin, dass nur so viele Stellen in den Haushalt eingepreist werden, wie man glaubt besetzen zu können. Zielstellung sei, die Disparität zwischen Ist und Soll so gering wie möglich zu halten. Aber hier wird der Öffentlichkeit suggeriert, die zur Ausschreibung kommenden Stellen spiegeln den Bedarf wider und das ist in unserer Interpretation Augenwischerei.

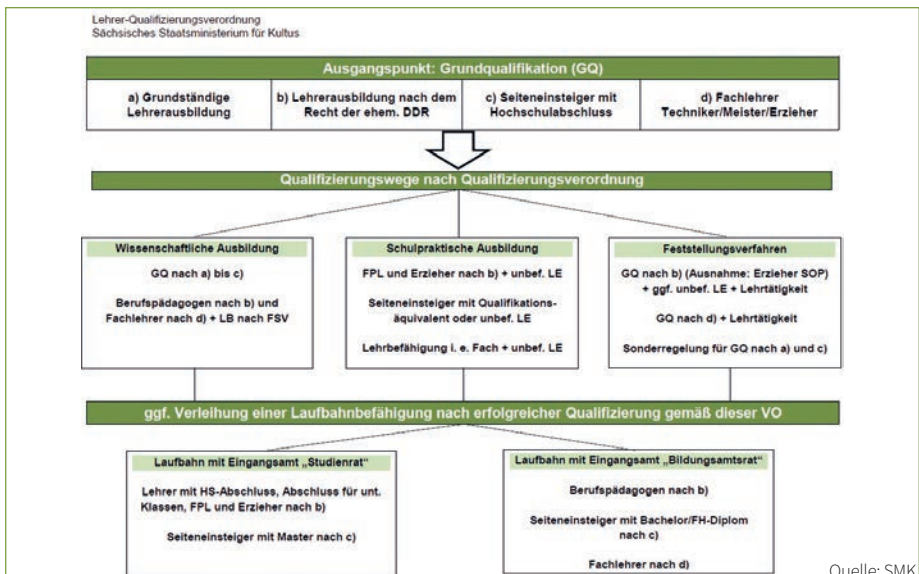
Nach gut 90 Minuten endete der Austausch von Positionen und Argumenten ergebnisoffen.

PROBLEM VON SEITEN- UND QUEREINSTEIGERN IN DER BERUFLICHEN SCHULBILDUNG IN SACHSEN

Auch dieses brisante Thema war Inhalt der Gespräche. Gemeinsam mit betroffenen Kollegen diskutierten wir sehr intensiv und unterstützt durch Frau Sabine Friedel, der parlamentarischen Geschäftsführerin und bildungspolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, mögliche Handlungsoptionen.

Zur Ausgangssituation: Nicht jeder der ca. 240 Ausbildungsberufe, die in Sachsen ausgebildet und unterrichtet werden, kann durch eine Lehrkraft mit einem grundständigen Lehr-

amtsstudium abgesichert werden. Spezielle Berufe benötigen daher das Fachwissen von Seiten- und Quereinsteigern. Diese werden allerdings nach dem TV-L je nach Abschluss bezahlt. So finden sich Meister und Techniker nach TV-L in der EG 10 eingruppiert wieder. Ebenso gibt es einige Absolventen mit einem Bachelorabschluss und Fachhochschulabschluss. Der Weg der Nachqualifizierung ist in der Lehrerqualifizierungsverordnung (www.revosax.sachsen.de/vorschrift/18648-Lehrer-Qualifizierungsverordnung) durchaus bis zum Bildungsamtsrat möglich.



Und damit wird eine Eingruppierung mit der EG13 nach TV-L eröffnet. Der Weg bis dahin ist allerdings sehr langwierig und mit enormem Aufwand seitens der Lehrkräfte verbunden. Aus gewerkschaftlicher Sicht muss weiterhin angemerkt werden, dass dieses Angebot eher auf dem Papier als in der Realität umsetzbar erscheint. Allein die Dauer für den Erwerb der zu qualifizierenden Inhalte wird mindestens 8 Jahre in Anspruch nehmen - für viele daher ein nicht umsetzbarer Weg, um eine höhere Entlohnung zu erreichen.

Die Qualifizierung zum Bildungsamtsrat kann derzeit auch „nur“ in den beruflichen Fachrichtungen bzw. über zwei Fächer erfolgen, die im Einklang mit den Studieninhalten aus dem grundständigen Studium stammen. Dazu gehören Bautechnik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik, Gesundheit und Pflege, Holztechnik, Labor- und Prozesstechnik, Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft, Metall- und Maschinentechnik, Sozialpädagogik.

(vgl.: www.lehrerbildung.sachsen.de/download/download_lehrerbildung/LwiS_Berufsbildflyer-Berufsschule_Web_160226.pdf)



Manche an den beruflichen Schulen arbeitenden Lehrkräfte sind aber als Spezialisten tätig und können das betreuende Fachgebiet gar nicht auf Lehramt studieren. Das Dilemma wird offensichtlich: Die Eingruppierung erfolgt nach TV-L in der EG 10, je nach anerkanntem Abschluss. Eine Verweigerung des Qualifizierungsweges verhindert einen beruflichen Aufstieg.

Aktuell stehen keine Optionen zur Verfügung, die beispielsweise über ein Feststellungsverfahren o.ä. eine höhere Entlohnung ermöglichen. Die dazu geforderten Hochschulabschlüsse sind auf bestimmten Fachgebieten nicht erreichbar, da sie von den Hochschulen nicht angeboten werden. Es sind erneut die Besonderheiten in den Ausbildungsberufen der beruflichen Bildung, die nicht mit den anderen Schularten gleichbehandelt werden können. Und ohne die Spezialisten können Ausbildungsabschlüsse nicht eröffnet werden.

Zu den Handlungsoptionen: Der LVBS setzt sich für die Kolleginnen und Kollegen ein, die von ihnen als Lehrkraft erbrachte Unterrichtstätigkeit mit einer höheren Bewertung im Tabellentgelt widerzuspiegeln. Wir rufen daher alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen auf, sich mit uns direkt in Verbindung zu setzen. Der Ansatz kann nur sein, über den Sächsischen Landtag das Thema zu bespielen und Alternativen zur Heilung zu finden.

Der LVBS will in einem ersten Aufschlag gemeinsam mit Ihnen und im Diskurs mit den bildungspolitischen Sprechern der Koalition die Situation vollumfänglich und quantitativ erfassen. Zielstellung muss dabei sein für Spezialisten aus den Reihen der Seiten- und Quereinsteiger durch politische Maßnahme das Lohnniveau zu verbessern.

Unsere Anfrage richtet sich an die BSZ: Wo gibt es Lehrkräfte, die Inhalte unterrichten, die keinem grundständigen Studium zugeordnet werden können, sich somit nicht qualifizieren können und demnach nach TV-L unterhalb der EG13 vergütet werden?

NEUE ANSÄTZE ZUR GEWINNUNG VON LEHRENDEN FÜR DIE BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN SACHSEN

*Von Martin Hartmann
TU Dresden*

Wie in allen Bundesländern ist der Mangel an grundständig ausgebildeten Lehrpersonen für berufsbildende Schulen in den gewerblich-technischen beruflichen Fachrichtungen auch im Freistaat Sachsen seit langem groß. Um den Unterricht wenigstens einigermaßen abdecken zu können, werden vielfach Lehrpersonen mit universitären z. B. ingenieurwissenschaftlichen Abschlüssen aus der Industrie eingestellt. Die pädagogisch-didaktische Ausbildung bleibt dabei in der Regel bei den neu eingestellten Lehrpersonen auf ein Referendariat+ begrenzt. Das bedeutet, dass sie – ungeachtet anderer Kompetenzen – auf diesem Gebiet meist geringe(re) Kompetenzen aufweisen als grundständig ausgebildete.

Der Beruf der Lehrerin / des Lehrers für berufsbildende Schulen ist sehr herausfordernd. Das liegt an verschiedenen Faktoren:

- Es gibt ein ganzes Portfolio an Schularten, das ein breites Spektrum an Schüler:innen anspricht – vom Berufsvorbereitungsjahr über die Berufsschule, das Berufliche Gymnasium bis hin zur Fachschule. In der Berufsschule können z. B. Lernende mit Hauptschulabschluss mit Lernenden, die nach fünf Semestern das Studium abgebrochen haben, gemeinsam zu unterrichten sein.

Das bedeutet ein hohes Maß an Differenzierung, was ein hohes Maß an Kompetenzen (am besten auch auf dem Gebiet der Sozialpädagogik bzw. Inklusion) erfordert. Dem versucht Sachsen u. a. dadurch zu entsprechen, dass im Rahmen des Studiums in Zukunft verbindlich ein Modul zur Inklusion zu absolvieren ist. Inwieweit das wirklich hilfreich ist, ist zu prüfen. Sinnvoller erscheint eine integrative Lehre, in der Differenzierung bis hin zur Inklusion mit eingebracht wird.

- Der Unterricht ist in den meisten der Schularten in aller Regel kompetenzorientiert und nicht inhaltszentriert durchzuführen. Die Lernenden sollen schließlich (theoretische und praktische) Probleme (z. B. im Rahmen der Berufsarbeit) lösen können und jene Prozesse (mit-)gestalten. Damit das z. B. für die Berufsschule oder die Fachschule (unterstützt durch die Anlage der lernfeldstrukturierten Lehrpläne) gewährleistet wird, sollten die Lehrpersonen selbst eine Berufsausbildung durchlaufen haben. Diese kann als Erfahrungsfolie dienen, garantiert aber noch nicht die Bereitstellung von Kompetenzen für die Ausbildung von Lernenden eines anderen Berufs. Auch hier ist ein Blick auf das Studium zu werfen und es ist zu konstatieren, dass dieses (ob in den Ingenieurwissenschaften oder in

der Ausbildung von Lehrpersonen) im Allgemeinen wenig anwendungsorientiert bzw. sehr theoretisch (mathematisch) bleibt.

In der Lehrtätigkeit an den Schulen ist eine ständige Weiterbildung, ebenso die Durchführung von Praktika sinnvoll, um diesen Mangel zu beheben. Auch eine enge Zusammenarbeit der beiden Lernorte Betrieb und Schule kann hilfreich sein und den Unterricht stark bereichern sowie (bei entsprechender Qualität) den Unternehmen neue Impulse geben.

- Es gibt eine große Zahl an Berufen, die sich inhaltlich immer weniger an die klassische Berufsfeldschneidung halten und von den Anforderungen her eine zunehmende Komplexität (z. B. mehr oder weniger starke mechatronische und/ oder technisch-wirtschaftsbezogene Komponenten) aufweisen. Die allgemein zu erkennende Steigerung im Anspruchsniveau einer Vielzahl der Berufe, erfordert eine vertiefte Auseinandersetzung mit den zugrundeliegenden fachlichen Inhalten. Das Studium ist in der Regel weiterhin auf die klassische Teilung ausgerichtet.
- Die berufsbildenden Schulen geraten zunehmend unter Druck, weil sich immer mehr junge Erwachsene für ein Studium und immer weniger für den Besuch einer Schulart an berufsbildenden Schulen (vorzugsweise eine Berufsausbildung) entscheiden. Dadurch (und durch die fehlenden Lehrpersonen) kann immer weniger ein differenziertes (und hochwertiges) Angebot (für spezielle Berufe) bereitgehalten werden. Auch dies kann die Attraktivität der berufsbildenden Schulen verringern und zu einer Abwanderung z. B. in Duale Studiengänge führen.

Aufgrund der dargelegten Analyse haben wir (gemeinsam mit mehreren Kolleg:innen, vor allem Prof. Dr. Manuela Niethammer, Prof. Dr. Rolf Koerber und deren Mitarbeiter:innen) an der Technischen Universität Dresden bzw. in Kooperation mit Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit Unterstützung der Ministerien für Kultus und für Wissenschaft und Kunst verschiedene Projekte durchgeführt und u.a. folgende Maßnahmen ergriffen:

„Kooperation im technischen Lehramt“ (KATLA)

Mit KATLA ist die Möglichkeit an der TU Dresden eingeführt worden, während des Lehramtsstudiums in technischen beruflichen Fachrichtungen eine (zweijährige) Berufsausbildung zunächst in die Fachrichtungen Bautechnik (BT), MMT sowie ET/IT zu integrieren. Um das Angebot umsetzen zu können, kooperieren das Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken mit einer ganzen Reihe von Unternehmen, wie BASF, BGH Edelstahl Freiberg, Bosch, Bildungswerkstatt Chemnitz, Chipakademie Dresden, Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden, IHK Ausbildungszentrum Dresden, Sachsen Energie, Theegarten-Pactec, VEM Sachsenwerk.

Um die Integration der Ausbildung umsetzen zu können, ist die Regelstudienzeit für das KATLA-Studium auf zwölf Semester hochgesetzt worden. Mit diesem Angebot sollen Absolvent:innen von allgemeinbildenden Gymnasien für das einschlägige Lehramt gewonnen werden, die bis dato keinen Einblick in die Berufsarbeit und in die berufsbildende Schule gewinnen konnten. Die Nutzung dieses Angebots ist nicht sehr hoch, weil es immer noch zu wenig bekannt ist. Jedoch sind insbesondere Studienabbrüche von Studierenden ohne Berufsausbildung deutlich gesenkt worden.

Schulassistent in Qualifizierung“ (SchuIAQ)

Im Rahmen dieses Programms „werden seit 2017 Meister:innen und Techniker:innen als Assistent:innen an sächsischen Berufsbildungszentren (BSZ) angestellt. Neben der auf die Schule gerichteten Assistenz ist ein Teil ihrer Aufgabe sich in der jeweiligen Fachrichtung BT, ET/IT, Holztechnik (HT), MMT (und weitere) an der TU Dresden durch das Studium des Lehramts an berufsbildenden Schulen für den Beruf der Lehrer:in zu qualifizieren. Durch dieses – bislang begleitete – Projekt sind eine Reihe von Studierenden zusätzlich gewonnen worden.

Option technisches Lehramt“ (OptLA)

Das Studium für das Lehramt findet in der Regel an einer Universität statt. Inzwischen gibt es in allen Bundesländern besondere Programme, um mehr Absolvent:innen zu generieren. Die Konzepte dafür sind sehr unterschiedlich. In manchen Fällen werden berufspädagogische Masterstudiengänge auf ingenieurwissenschaftliche Bachelorstudiengänge aufgesattelt. In anderen Fällen sind Kooperationen zwischen Universitäten und Hochschulen aufgebaut worden, wobei ein großer Teil der fachlichen bzw. die fachliche Ausbildung vorwiegend an den Fachhochschulen, die pädagogisch-didaktische Ausbildung vorwiegend an den Universitäten stattfindet.

Das 2019 gestartete Projekt OptLA ist ein Kooperationsprojekt mit den Fachhochschulen Mittweida (HSMW), Zittau-Görlitz (HSZG) und der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Die Studierenden schreiben sich in einen Bachelorstudiengang Ingenieurpädagogik in einer ersten Fachrichtung sowie in ein zweites Fach/ eine zweite Fachrichtung ein. Zur Auswahl stehen

als erste Fachrichtungen MMT und ET/IT. Diese können auch jeweils miteinander kombiniert, also zweite Fachrichtung sein. Weitere zweite berufliche Fachrichtungen sind Textiltechnik und Bekleidung (TTB, an der WHZ), Wirtschaft und Verwaltung (an der HSZG) und Fahrzeugtechnik (FZ nur mit MMT kombinierbar an der WHZ, voraussichtlich ab 2023), zweite Fächer sind Informatik (IT, an der WHZ) und Physik (Phy, an der HSMW).

Mit dem Abschluss des Bachelorstudiums haben die Absolvent:innen mehrere Optionen: Sie können das Studium beenden und in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung oder bei einem Bildungsträger Beschäftigung finden oder aber in den Staatsexamens-Lehramtsstudiengang berufsbildende Schulen an die TU Dresden wechseln. Durch entsprechende Kooperationsvereinbarungen zwischen TU Dresden und den Hochschulen wird geregelt, dass die im Bachelorstudiengang nach Studienplan der Hochschulen absolvierten Module an der TU Dresden anerkannt werden.

Das Kooperationsprojekt soll dazu führen, dass

- die Zahl von Absolvent:innen in den unterversorgten Fachrichtungen und Fächern (Mangelfächer) wesentlich erhöht wird.
- die bisher stark unterversorgten sächsischen Regionen besser mit Lehrpersonen versorgt werden.

Die Fachbildung (meist der ersten Fachrichtung) liegt im Wesentlichen in den Händen der Fachhochschulen. Der pädagogisch-didaktische Teil, der sich auf grundlegende Kompetenzen konzentriert, wird zunächst von der TU Dresden verantwortet. Im Zuge des Projektes sollen an

den Fachhochschulen jedoch ebenso Kompetenzen auf didaktischem und (zu einem kleineren Teil) auf (berufs-)pädagogischem Gebiet aufgebaut werden. Ausgangspunkt sind zunächst die Schulpraktika. Hierfür sind (an FH eher unübliche) wissenschaftliche Mitarbeiterstellen mit einer E-13-Dotierung eingerichtet worden. Sie haben die Möglichkeit einer kooperativen Promotion im Rahmen ihrer Tätigkeit. Inzwischen sind Qualifizierungsmaßnahmen für die neu eingestellten Mitarbeiter:innen angelaufen. Der erste Schwerpunkt dieser Maßnahmen ist die betriebliche Organisation und Arbeit (u. a. Arbeitsprozessanalysen) und darauf aufbauend berufswissenschaftliche Fragestellungen. Ein zweiter Schwerpunkt wird im curricularen Bereich (verschiedene Lernorte) liegen, der dritte wird auf eine (handlungs-, problem- bzw. gestaltungsorientierte) Didaktik abzielen.

Das Kooperationsprojekt bietet damit potentiell auch die Möglichkeit einer (besseren) Vernetzung mit Schulen und Unternehmen in der Fläche (über Schul- und Betriebspraktika wie auch über lernortkooperative Elemente). Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der

Kooperationen, zumindest was die Schulen angeht, im Raum Dresden. Im Verbund der Hochschulen mit der TU Dresden kann diese Kooperation ausgeweitet werden. So können die regionalen Bedürfnisse mehr in den Blick geraten. Außerdem lassen sich interessante wissenschaftliche Themenstellungen bearbeiten, was z. B. dabei helfen kann, die Qualität der Ausbildung oder der Prozesse an den Schulen oder auch in den Unternehmen zu erhöhen. Die Einschreibung erster Studierender an den Fachhochschulen findet in diesem Herbst statt.

Modellcharakter des Studiums an der TU Dresden und des Projekts OptLA

Wie gesagt, muss ein Studium des Lehramts an berufsbildenden Schulen den komplexen Anforderungen der Praxis an den Schulen (und in den Unternehmen) bis hin zur Inklusion gerecht werden. Das bedeutet, dass es integrativ – theoriebasiert, praxisnah, wissenschaftlich ausgerichtet sein sollte. Es muss auch studierbar sein. Diesen Forderungen stellen wir uns an der TU Dresden (zukünftig in Kooperation mit den Fachhochschulen) auf unterschiedliche Weise:

 <p>KATLA Kooperative Ausbildung im technischen Lehramt</p> <p>KATLA</p> <p>ein Studienmodell für Studierende der beruflichen Fachrichtungen ohne vorherige einschlägige Berufsausbildung. KATLA bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines 12monatigen Praktikums (Pflichtpraktikum gem LAPO I) einen Berufsabschluss zu erwerben. Die Regelstudienzeit verlängert sich in diesem Fall um 2 Semester.</p>	 <p>OptLA Option Studium des technischen Lehramtes</p> <p>OptLA</p> <p>Ein Bachelor-Studium der Ingenieurpädagogik an der Hochschule Mittweida, der Hochschule Zittau/Görlitz oder an der Westsächsischen Hochschule Zwickau bietet den ersten Einstieg in eine pädagogische Berufstätigkeit. Die Absolventinnen und Absolventen haben damit die Möglichkeit, das Studium im Studiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen an der TU Dresden fortzusetzen, um sich für den sächsischen Staatsdienst als Lehrkraft zu qualifizieren.</p>	 <p>SchulAQ Schulassistentenz in Qualifizierung</p> <p>SchulAQ</p> <p>ein duales Studienkonzept für das gewerblich-technische Lehramt. Erfahrene Fachkräfte, z. B. Techniker:innen oder Meister:innen, haben die Möglichkeit das Studium Lehramt an berufsbildenden Schulen in Teilzeit zu absolvieren. Gleichzeitig sind Sie bereits als „Schulassistent:innen in Qualifizierung“ im sächsischen Schuldienst angestellt.</p>
--	---	--

- Bei Einstellung von Fachkräften der Industrie als vollwertige Lehrpersonen (mit zwei Fachrichtungen/ Fächern) erhalten diese von den Bundesländern die Fakultas oft für affine bzw. hochaffine Fächer (z.B. Metalltechnik und Mathematik, Physik oder Produktionstechnik). Seit langem gibt es in manchen Bundesländern auch ein Studium einer großen Fachrichtung kombiniert mit einer kleinen, die affin oder hochaffin sind. Das hat den Vorteil, dass die fachliche Breite und Tiefe des Studiums des ingenieurwissenschaftlichen Fachstudiums höher sein kann (weil sich ergänzende Lehrveranstaltungen besucht werden können) als bei einem Studium z. B. eines zweiten Faches Englisch oder Sport, auf die sich die 300 Leistungspunkte (oder ECTS) dann aufteilen müssen. Es entstehen beim Studium nicht so große Lücken. An der TU Dresden ist es seit 2012 möglich die Fachrichtungen Metall- und Maschinentechnik sowie Elektrotechnik und Informationstechnik zu kombinieren. In naher Zukunft kommt eine zweite Fachrichtung Fahrzeugtechnik dazu.
- Da das Studium auf eine berufliche Didaktik rekurriert und nicht – wie meist an anderen Standorten – nur auf eine Technikdidaktik, wird im Verbund somit ein berufswissenschaftlich untersetztes, praxisnahes und in die Zukunft gerichtetes Studium möglich. In der Kombination von Metall- und Maschinentechnik mit der Elektrotechnik und Informationstechnik können durch eine entsprechende Wahl von Vertiefungsrichtungen mechatronische Schwerpunkte (z. B. in der Haustechnik oder Produktionstechnik) gelegt werden. Über das Studium an den Fachhochschulen werden zusätzliche Kombinationsmöglichkeiten eröffnet: Textiltechnik und Bekleidung und Wirtschaft und Verwaltung. Für die, eher als Bündelschulen angelegten, ländlichen BSZs ist eine Kombination einer technischen Fachrichtung mit Wirtschaft und Verwaltung in aller Regel unschädlich, weil Berufe beider Fachrichtungen an einer Schule angeboten werden. Innovativ aber ist, dass Berufe wie Industrie- oder Automobilkaufleute von in beiden Bereichen kompetenten Lehrkräften beschult werden können.
- Das Studienkonzept an der TU Dresden und das Konzept für den Hochschulverbund mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften zielt auf die Kompetenzentwicklung der Studierenden insbesondere auch für einen lernfeldstrukturierten, handlungs- und gestaltungsorientierten Unterricht bzw. eine arbeitsprozessnahe Bildung von Lehrenden ab. Hierfür wird der Verbund ebenfalls über eine weitere Vernetzung mit Unternehmen durch die Praktika neue Impulse geben können.
- Gute Studienkonzepte, eine Differenzierung des Studiums, die Kooperation von Hochschulen usw. alleine können trotz aller Anstrengungen wahrscheinlich doch nur einen Teil des Bedarfes der Schulen an Lehrpersonen in den Mangelfachrichtungen decken. Da ein Großteil der zukünftig Studierenden das allgemeinbildende Gymnasium besucht, wird bei ihnen auch in Zukunft meist ein Zugang zur beruflichen Arbeit und beruflichen Bildung fehlen. Hier ist eine weitere Baustelle zu konstatieren, die bearbeitet werden muss: eine durchgängige, komplex angelegte Bildung ab

Klasse 1 (Fach Werken). Das bedeutet, dass auch an den Gymnasien das Fach Wirtschaft, Technik, Haushalt/ Soziales eingeführt werden sollte. Mit diesem (komplex, also wie an der TU Dresden für die Oberschule konzipiert, integrativ verstandenen und nicht in Unterfächer aufgeteilten) Fach wird allen potenziellen Studierenden der Erfahrungsraum beruf-

licher Bildung eröffnet. Das sollte mehr Absolvent:innen animieren, ein Lehramtsstudium in technischen Fachrichtungen aufzunehmen.

Mehr Informationen:

<https://tu-dresden.de/gsw/ew/studienoptionen-technisches-lehramt>

IMMER GUT INFORMIERT AUF

WWW.LVBS-SACHSEN.DE

ERHALTEN SIE NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN
IMMER AKTUELL.



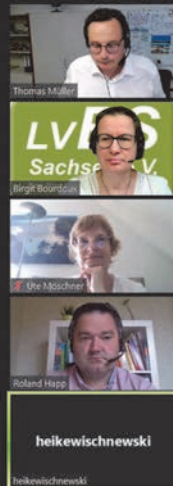


UNIVERSITÄT
LEIPZIG



**STUDIENGANG STAATSEXAMEN
LEHRAMT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN
(FACHRICHTUNG WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG)**

Institut für Wirtschaftspädagogik
Prof. Dr. Roland Happ
19. Mai 2022



INFOVERANSTALTUNG STUDIENGANG STAATSEXAMEN AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN



von Birgit Bourdoux

2. Termin – Verdopplung der teilnehmenden BSZ, sehen wir es positiv. Es gab einen regen Austausch und Wunsch auf Fortsetzung sowie Ergänzung durch Teilnahme der BSZ an den Infoveranstaltungen der Uni zur Vorstellung des Referendariats.

Bei einer möglichen Fortsetzung der Veranstaltung könnten und sollten sich alle an Nachwuchs interessierten BSZ mit vorstellen.



BILDER EINER SCHULE – 30 JAHRE BERUFLICHES SCHULZENTRUM SCHKEUDITZ

von *Michaela Klein und Dietrich Lehne*

**„So vieles Vorübergehende macht das
Dauernde immer werter und werter.“**

(J. W. Goethe)

Unter diesem Motto feierte am 13.09.2022 das Berufliche Schulzentrum Schkeuditz sein 30-jähriges Bestehen.

1992 wurde es durch den Zusammenschluss von 5 Berufsschulen – die Kaufmännische Berufsschule für Datenverarbeitung Liebert-

wolkwitz, die Kommunale Berufsschule „Rudolph Hartig“ Böhlitz-Ehrenberg, die Kommunale Berufsschule für das Friseurhandwerk Markranstädt, die Kommunale Berufsschule Holz „Franz Schubert“ Schkeuditz und die Gewerbliche Berufsschule für Metalltechnik Schkeuditz – als Schulzentrum des Landkreises Leipzig gegründet. Zwischen den Jahren 2000 und 2007 war der Landkreis Delitzsch Schulträger und seit 2008 ist es der neu gegründete Landkreis Nordsachsen.

Entsprechend positiv fällt das Fazit des ehemaligen Leiters des damaligen Regionalschulamtes Leipzig, Herrn Sprengel, aus. Er bekräftigte in seinem Grußwort: „Die letzten 30 Jahre haben gezeigt, dass die damalige Entscheidung, ein Berufsschulzentrum trotz aller Widerstände verantwortlicher regionaler Akteure, in Schkeuditz, an diesem Standort zu gründen, richtig war.“

Inzwischen hat sich das Berufsschulzentrum entsprechend den Erfordernissen des Standortes und schulpolitischer Entscheidungen entwickelt. In den neunziger Jahren wuchs die Schülerzahl ebenso die der Auszubildenden und der angebotenen Berufe. Mit dem Schuleintritt der jungen Menschen aus der Zeit des „Geburtenknicks“ nahm die Schülerzahl zwischen 2007/2008 und 2012 kontinuierlich ab. Lernten 2007 noch 2150 Auszubildende in Schkeuditz, waren es 2012 nur 1230 Auszubildende. Die Zahl der Lehrkräfte reduzierte sich von über 70 auf 38. Über die Jahre veränderte sich nicht nur die Personalstruktur, auch das Angebot an Ausbildungsgängen in den Fachbereichen

Wirtschaft-Dienstleistung, Wirtschaft-Logistik sowie im Fachbereich Handwerk-Service wurde den Notwendigkeiten angepasst und neue Berufe für uns erschlossen. Gegenwärtig unterrichten wieder 50 Lehrerinnen und Lehrer die über 1600 Auszubildenden in den Berufen: Fachkraft im Fahrbetrieb, Kaufmann/-frau im Verkehrsservice, Eisenbahner/in im Betriebsdienst, Fachlagerist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Friseur/-in, Tischler/-in, Holzmechaniker/-in und Glaser/-in und Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen.

So bestätigt sich im Jubiläumsjahr für den Schulleiter, Herrn Lehne, die Richtigkeit des eingeschlagenen Kurses. „Unser Anspruch im Verlauf der letzten Jahre bleibt die Einheit von Erziehung und gelebter Wertevermittlung als Grundlage dualer Berufsausbildung. Zeitgemäße Bildung verlangt Gesellen und Facharbeiter/innen, die aufgrund ihrer allseitig gebildeten Persönlichkeit selbstständig und selbstbewusst ihren Arbeitsalltag gestalten.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, braucht es ein einheitliches pädagogisches Handeln, in dessen Ergebnis Bildungsinhalte, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten





gemeinsam vermittelt werden, so Lehne weiter. Dem dienen unter anderem die einheitlichen Stoffverteilungspläne für alle Lernfelder und Fächer der vielfältigen Berufe am BSZ Schkeuditz. Die Unterrichtsgrundlagen der Lehrplanumsetzung werden im Team erarbeitet.

Einen Ausblick in die Zukunft unternahmen der Landrat von Nordsachsen, Herr Emanuel, und der stellvertretende Schulleiter, Herr Scheufler. Beide bekräftigten die Verantwortung, der sich das Berufsschulzentrum bewusst ist, gemeinsam mit dem Landkreis alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um für die Region ein attraktives Bildungsangebot vorzuhalten. So erwies sich die 2016/2017 begonnene Ausbildung der „Eisenbahner im Betriebsdienst“ perspektivisch als Gewinn. In diesem Jahr werden über 200 Auszubildende als Lokführer und Fahrdienstleiter ausgebildet.

„Die letzten Jahre standen im Zeichen schwerer Krisen, sie haben uns viel abverlangt. An dieser Stelle dankte er ausdrücklich der erweiterten Schulleitung und dem Kollegium für den starken Zusammenhalt und das gelebte Miteinander. Wir werden auch in Zukunft eine zuverlässige Säule in der dualen Ausbildung der Region und damit ein Standortfaktor für unseren Schulträger bleiben.“ Mit diesem Resümee dankte der Schulleiter allen Beteiligten für ihr unermüdliches Engagement.

Höhepunkt des 30-jährigen Geburtstages des Berufsschulzentrums Schkeuditz war ein Kulturprogramm der Lehrkräfte, das mit den drei Säulen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – diese Festveranstaltung würdevoll umrahmte.

Bildquelle: BSZ Schkeuditz

DER LVBS LEHRER-KALENDER 2022/23



**FÜR MITGLIEDER
KOSTENLOS
ÜBER DIE SCHULPOST**

**NICHTMITGLIEDER BESTELLEN
ZUM SONDERPREIS ÜBER
WWW.LVBS-SACHSEN.DE
ODER TEL. 0351/ 47591020**

Schulkalender 2022/23 Sachsen

2022						Januar
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 Mo ³¹	1 Do	1 Sa	1 Di ^{Allerheiligen 44}	1 Do	1 So ^{Neujahr}	
2 Di	2 Fr	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo ¹	
3 Mi	3 Sa	3 Mo ^{Tag der Dt. Einheit}	3 Do	3 Sa	3 Di	
4 Do	4 So	4 Di ⁴⁰	4 Fr	4 So	4 Mi	
5 Fr	5 Mo ³⁶	5 Mi	5 Sa	5 Mo ⁴⁹	5 Do	
6 Sa	6 Di	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr ^{Heilige Drei Könige}	
7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo ⁴⁵	7 Mi	7 Sa	
8 Mo ³²	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	
9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo ²	
10 Mi	10 Sa	10 Mo ⁴¹	10 Do	10 Sa	10 Di	
11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	
12 Fr	12 Mo ³⁷	12 Mi	12 Sa	12 Mo ⁵⁰	12 Do	
13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	
14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo ⁴⁶	14 Mi	14 Sa	
15 Mo ³³	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	
16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi ^{Buß- und Betttag}	16 Fr	16 Mo ³	
17 Mi	17 Sa	17 Mo ⁴²	17 Do	17 Sa	17 Di	
18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi	
19 Fr	19 Mo ³⁸	19 Mi	19 Sa	19 Mo ⁵¹	19 Do	
20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	
21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo ⁴⁷	21 Mi	21 Sa	
22 Mo ³⁴	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So	
23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo ⁴	
24 Mi	24 Sa	24 Mo ⁴³	24 Do	24 Sa ^{Heiligabend}	24 Di	
25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So ^{1. Weihnachtstag}	25 Mi	
26 Fr	26 Mo ³⁹	26 Mi	26 Sa	26 Mo ^{2. Weihnachtstag}	26 Do	
27 Sa	27 Di	27 Do	27 So ^{1. Advent}	27 Di ⁵²	27 Fr	
28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo ⁴⁸	28 Mi	28 Sa	
29 Mo ³⁵	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do	29 So	
30 Di	30 Fr	30 So ^{Ende der Sommerzeit}	30 Mi	30 Fr	30 Mo ⁵	
31 Mi		31 Mo ^{Reformationstag}		31 Sa ^{Silvester}	31 Di	

2023					
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1 Mi	1 Mi	1 Sa	1 Mo <small>Tag der Arbeit</small> 18	1 Do	1 Sa
2 Do	2 Do	2 So	2 Di	2 Fr	2 So
3 Fr	3 Fr	3 Mo 14	3 Mi	3 Sa	3 Mo 27
4 Sa	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Di
5 So	5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo 23	5 Mi
6 Mo 6	6 Mo 10	6 Do	6 Sa	6 Di	6 Do
7 Di	7 Di	7 Fr <small>Karfreitag</small>	7 So	7 Mi	7 Fr
8 Mi	8 Mi	8 Sa	8 Mo 19	8 Do <small>Fronleichnam</small>	8 Sa
9 Do	9 Do	9 So <small>Ostern</small>	9 Di	9 Fr	9 So
10 Fr	10 Fr	10 Mo <small>Ostermontag</small> 15	10 Mi	10 Sa	10 Mo 28
11 Sa	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So	11 Di
12 So	12 So	12 Mi	12 Fr	12 Mo 24	12 Mi
13 Mo 7	13 Mo 11	13 Do	13 Sa	13 Di	13 Do
14 Di	14 Di	14 Fr	14 So <small>Muttertag</small>	14 Mi	14 Fr
15 Mi	15 Mi	15 Sa	15 Mo 20	15 Do	15 Sa
16 Do	16 Do	16 So	16 Di	16 Fr	16 So
17 Fr	17 Fr	17 Mo 16	17 Mi	17 Sa	17 Mo 29
18 Sa	18 Sa	18 Di	18 Do <small>Christi Himmelfahrt</small>	18 So	18 Di
19 So	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo 25	19 Mi
20 Mo <small>Rosenmontag</small> 8	20 Mo 12	20 Do	20 Sa	20 Di	20 Do
21 Di	21 Di	21 Fr	21 So	21 Mi	21 Fr
22 Mi	22 Mi	22 Sa	22 Mo 21	22 Do	22 Sa
23 Do	23 Do	23 So	23 Di	23 Fr	23 So
24 Fr	24 Fr	24 Mo 17	24 Mi	24 Sa	24 Mo 30
25 Sa	25 Sa	25 Di	25 Do	25 So	25 Di
26 So	26 So <small>Beginn der Sommerzeit</small>	26 Mi	26 Fr	26 Mo 26	26 Mi
27 Mo 9	27 Mo 13	27 Do	27 Sa	27 Di	27 Do
28 Di	28 Di	28 Fr	28 So <small>Pfingsten</small>	28 Mi	28 Fr
	29 Mi	29 Sa	29 Mo <small>Pfingstmontag</small> 22	29 Do	29 Sa
	30 Do	30 So	30 Di	30 Fr	30 So
	31 Fr		31 Mi		31 Mo 31

Mitglieder werben Mitglieder

Als werbendes Mitglied wählen Sie eine der Prämien und erhalten diese nach erfolgreicher Gewinnung eines neuen LVBS-Mitgliedes (immer solange der Vorrat reicht). Dazu den umseitigen Mitgliedsantrag ausfüllen und an die LVBS-Geschäftsstelle senden.

Name des Werbers:

Prämie 1: LVBS-Trinkflasche

Prämie 2: LVBS-Tasche

Prämie 3: Powerbank + Stift + Buch





HERZLICH WILLKOMMEN ZUM ZWEITEN AUSBILDUNGSABSCHNITT AUF DEM WEG ZUR LEHRKRAFT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Am 05. September 2022 starteten 72 Absolventen in den zweiten Ausbildungsabschnitt in der Lehrerbildungsstätte in Dresden als Studienreferendarin und Studienreferendar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der LVBS war vor Ort und begrüßte nicht nur die Neuen von den Universitäten, sondern auch viele Seiteneinsteiger, die bereits ihre dreimonatige Seiteneinsteigerqualifikation absolviert hatten. Als Gewerkschaft und Fachverband der Berufsbildner haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den neuen Kolleginnen und Kollegen hilfreich, unterstützend und beratend zur Seite zu stehen. Egal ob verbeamtet

oder im Angestelltenverhältnis - ohne gewerkschaftliche Unterstützung kann es deutlich schwerer sein, Gesetze, Richtlinien und Problemfelder im Blick zu behalten. Schließlich steckt man in einer sehr anspruchsvollen und fordernden Ausbildung, die einem mitunter die Zeit stark einschränkt. Wir sehen es als essentiell wichtig an, unsere Erfahrungen und Kenntnisse an die junge Generation weiterzugeben. Schließlich soll die zweite Phase der Ausbildung erfolgreich bewältigt werden. Die berufsbildenden Schulen brauchen die motivierten und gut ausgebildeten Lehrkräfte dringend. Wir freuen uns auf Sie.

Der Vorbereitungsdienst - so die korrekte Bezeichnung - hat ein klares Ziel: in einer 18-monatigen Ausbildung das notwendige Rüstzeug für den Lehrerberuf zu erlangen. Neben fachdidaktischen und pädagogischen Inhalten sind Themen des Schulrechts Bestandteil der Ausbildung, die nach erfolgreichem Abschluss das Qualitätssiegel mit dem Zweiten Staatsexamen krönen. Mit dem Erwerb der Lehrbefähigung für das studierte Lehramt startet man dann voll durch. Wichtige Infor-

mationen, Merkblätter und gesetzliche Regelungen können direkt und aktuell auf den Seiten des Kultusministeriums heruntergeladen werden:


<https://www.lehrerbildung.sachsen.de/14764.htm>

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für diesen zweiten Abschnitt Ihrer Ausbildung und stehen Ihnen gern zur Seite. Am Schnellsten über kontakt@lvbs-sachsen.de.

LVBS stark - kompetent - zuverlässig
 Sachsen e.V. - Der Berufsschullehrerverband -

Beispiel: Berufsschullehrer Sachsen

(Beihilfe)



Beitrag (A13) jährlich	156 €
Single, Eintritt 25. Lj, Ende 67. Lj	42 Jahre
Gesamt Beitrag	6.552 €

In der Mitgliedschaft enthalten:	
✓ Diensthaftpflicht jährlich	29 €
✓ Berufsrechtsschutz jährlich	64 €
Beitragsersparnis Gesamt	3.906 €

Gesamtersparnis:

26.368 €

Rabatte
gelten auch
für Lebenspartner
und Kinder!

Rabatte / Leistungsvorteile

- ✓ beihilfekonforme Krankenversicherung
Beitragsersparnis bis 84. Lj.: 6.000 €
- ✓ privater Sparplan / private Rente (Beitrag 150 € mtl. bis 67. Lj. bei angen. 4% Rendite)
Leistungsvorteil: 8.246 €
- ✓ Dienstunfähigkeitsversicherung (2.000 € mtl. DU-Rente bis 67. Lj.)
Beitragsersparnis / Leistungsvorteil: 5.366 €
- ✓ Baufinanzierung mit 0,1% Zinsvorteil (Objektwert 260.000 €, Eigenkapital 30.000 €, Tilgungssatz p.a. 2%, Sollzinsbindung 15 Jahre)
Beitragsersparnis / Leistungsvorteil: 2.850 €

Weitere Vorteile möglich je nach Gewerkschaft:

- ✓ ½ Abschlussgebühr beim Bausparen und Zinsvorteil beim Bauspararleihen
- ✓ Beitragsersparnisse Sachversicherungen (Haftpflicht, Hausrat usw.)
- ✓ Girokonto mit Startguthaben, vergünstigter Privatkredit und viele mehr
- ✓ **Kostenfreies Finanzgutachten (i.W.v. 95 €)**

Alle Beitragsangaben sind beispielhaft und können im Individualfall abweichen.



DIE DIGITALE SEITE SCHULPORTAL SACHSEN.DE

Willkommen im sächsischen Schulportal - nach 12 Jahren wurde eine neue Version in Betrieb genommen. Das Schulportal wird von Schulleitungen, Fachberatern und Studienreferendaren genutzt. Ebenso sind die Mitglieder der Personalvertretungen, angefangen beim ÖPR über die Bezirkspersonalräte sowie den Hauptpersonalrat als aktive Nutzer auf das Portal angewiesen. Das Portal stellt zielgerichtete Informationen zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit zur geschützten Kom-

munikation innerhalb der sächsischen Schulen und Schulaufsicht.

Das Schulportal ist ebenso für Lehrerinnen und Lehrer der öffentlichen Schulen in Sachsen personenbezogen nutzbar. Alle Kolleginnen und Kollegen der Schulaufsicht in Sachsen können das Schulportal ebenso nutzen.

Mit der Dienstvereinbarung Schulportal haben sich das SMK und der Hauptpersonalrat auf eine verbindliche Nutzung geeinigt, die im Paragraphen §7 formuliert wurde.

§7

Nutzung des Schulportals durch Beschäftigte ohne Funktionsstelle

- (1) Alle weiteren Beschäftigten sind **ausschließlich als Empfänger** von Informationen zur Nutzung des Schulportals verpflichtet, sofern ihnen an ihrer Schule **ein Computerarbeitsplatz mit Internetzugang** zugänglich ist. An den Schulen sind dafür in ausreichender Zahl geeignete Geräte zur Verfügung zu stellen bzw. die Beschäftigten sind mit digitalen Endgeräten auszustatten. Auf **Wunsch** werden Beschäftigte in der Bedienung des Schulportals **geschult**.
- (2) Das Schulportal ist **mindestens einmal pro Woche** einzusehen. Ausgenommen davon sind die Schließzeiten der Schule und Zeiten der Nichtanwesenheit des Beschäftigten.

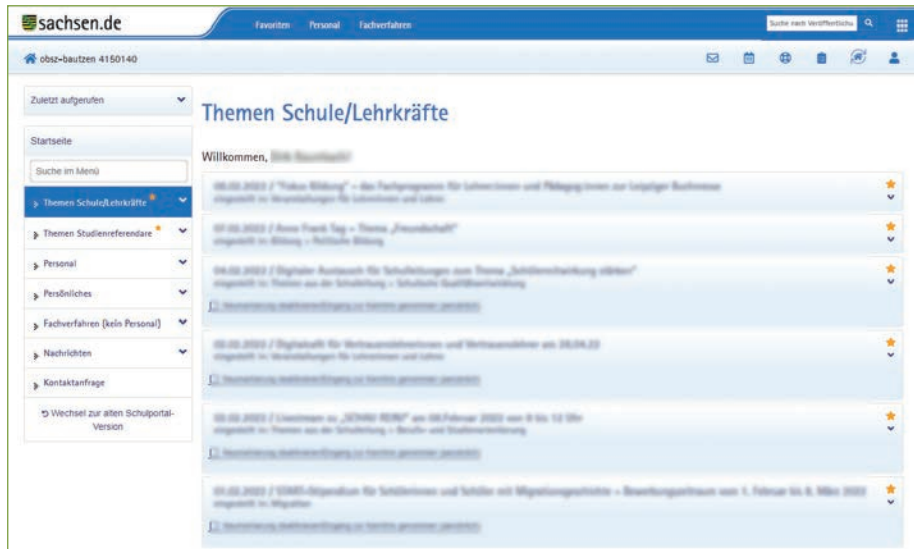
Die aktuelle Fassung finden Sie unter der ID 241460 innerhalb Suche.

The screenshot shows the Sachsen.de portal interface. At the top, there is a search bar containing the ID '241460'. Below the search bar, the main content area displays the title 'Dienstvereinbarungen zwischen SMK und LHPR'. Underneath, it lists 'Aktuelle Veröffentlichungen' with a document entry dated '18.07.2022' titled 'Dienstvereinbarung zur dienstlichen Nutzung des Schulportals für Schulen, Schulaufsicht und Lehrer'. The document is attributed to 'AZ: Abt.2, SMK' and 'eingestellt in: Oremien > LHPR > Dienstvereinbarungen'. The sender is identified as 'Julia Schiewer, LaSuB' and the recipient as 'Heiko Reuprat (+49 351 564-87211) - Schulaufsicht, Lehrer'. The document content includes a greeting to 'Sehr geehrte Schulleiterin, sehr geehrter Schulleiter, sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege.' and mentions a 'neue verhandelte Dienstvereinbarung zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem Lehrerhauptpersonalrat'. It also lists attachments: 'Schulleiterbrief DV Schulportal 2022 (40,98 KB)' and 'DV Schulportal 2022 (929,88 KB)'. At the bottom, there are options to 'Alle Dateien als ZIP-Datei herunterladen' and checkboxes for 'in meinen persönlichen Papierkorb verschieben' and 'für mich persönlich Gesehenmarkierung entfernen'.

Der LVBS bietet den Schulen an, in einer 60minütige Online-Fortbildung die wesentlichen Neuerungen in Augenschein zu nehmen. Bitte setzen sie sich dazu über das Kontaktformular auf der Homepage mit uns in Verbindung, um einen Termin zu vereinbaren.

Inhalt der Fortbildung

1. Der hellblaue Balken
2. Die Navigation LINKS
3. Suchfunktionen und Merktzettel
4. Die „blaue“ Welle
5. Papierkorb
6. Ausblick und Fazit



GEFUNDEN IM SCHULPORTAL

Im Schulportal werden regelmäßig Handreichungen und Broschüren - zumeist digital - den Lehrkräften angeboten. Diese umfassen interessante Beiträge im Umfeld unserer Schulart. Zwei davon stellen wir nachfolgend vor. Dabei ist das Auffinden im Schulportal

durch die Eingabe des entsprechenden Index deutlich einfacher und schneller. Die ID findet man rechts unten in den jeweiligen Beiträgen. Information zur Broschüre:

Suchindex im Schulportal nutzen

The screenshot shows the 'sachsen.de' portal interface. At the top, there is a search bar containing the number '2788910'. Below the search bar, the page title is 'Unterricht'. The main content area is titled 'Aktuelle Veröffentlichungen' and displays a document titled '02.05.2022 / Operatoren in der beruflichen Bildung'. The document is published by 'Carmen Rietich, LaSuB' and is intended for 'Schulleitung, Lehrer'. The text of the document describes a handout for 'Operatoren in der beruflichen Bildung' and includes contact information for Marion Reimann, the head of the 'Abteilung Bildungsgrundlagen und Qualitätsentwicklung'. A red arrow points to the search bar in the original image.

1. Operatoren in der beruflichen Bildung ID: 235910



Das Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul, hat in Zusammenarbeit mit Fachberaterinnen und Fachberatern sowie Lehrkräften berufsbildender Schulen die Handreichung „Operatoren in der beruflichen Bildung“ erarbeitet.

Mit dieser umfangreichen Sammlung von Operatoren, verbunden mit der jeweiligen Beschreibung sowie einer methodischen Schrittfolge, kann ein gemeinsames Verständnis von Arbeitsaufträgen und Aufgabenstellungen in den berufsbildenden Schulen und mit außerschulischen Kooperationspartnern erarbeitet werden.

Zu beziehen ist die Publikation über den Zentralen Broschürenversand:
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/39372>

Quelle: Schulportal Sachsen;
<https://www.schulportal.sachsen.de/>;
abgerufen am 09.09.2022

2. Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne ID: 243781



Die Handreichung „Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne“ unterstützt Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen bei der Planung kompetenzorientierten Unterrichts. Sowohl in bundesrechtlich als auch in landesrechtlich geregelten Berufen in den Schularten Berufsschule, Berufsfachschule oder Fachschule gelten lernfeldstrukturierte Lehrpläne, die sich an den Arbeits- und Geschäftsprozessen der Arbeitswelt orientieren.

Der Weg vom Lehrplan zur Unterrichtseinheit wird in der Neuauflage dieser Handreichung entlang der Systematik der Planungsschritte aufgezeigt. Untersetzt werden die Planungsschritte mit konzeptionellen Grundlagen, Hinweisen zu schulorganisatorischen Anforderungen sowie praxisnahen Planungsbeispielen, Checklisten und einem Glossar.

Die Handreichung kann unter <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/14750> als Broschüre und PDF-Dokument abgerufen werden.

BERICHT DER BVLB-VERTRETER IN DER BUNDESTARIFKOMMISSION DES DBB (BTK)

SITZUNG DER BTK AM 03.06.2022 DBB-FORUM



von Jürgen Fischer
und Johannes Schütte

Jürgen Fischer und Johannes Schütte haben am 3. Juni 2022 die tariflichen Interessen des BvLB in der BTK-Sitzung des dbb vertreten.

Zukünftig wird Andreas Hilgenberg als stellvertretender BvLB-Bundesvorsitzender die Nachfolge von Wolfgang Lambl in der BTK antreten.

Auf der Tagesordnung standen neben Berichten zu Ergebnissen und Erfolgen einzelner Mitgliedsgewerkschaften vor allem mittel-

und langfristige Strategieüberlegungen, um in angespannten Zeiten erfolgreicher mit den Arbeitgebern um Verhandlungsergebnisse zu ringen.

Ein Teil dieser Überlegungen zielt ab auf Vorbereitungen in den einzelnen Bundesländern. Diese werden in Vorbereitung der nächsten Tarifverhandlungen sichtbar werden. Vorwegnehmen können wir:

- Forderungen, die bis jetzt noch nicht umgesetzt werden konnten: Für die Berufsbildner sind das neben einem hohen Inflationsausgleich die Weiterentwicklung der TV-L Entgeltordnung Lehrkräfte, das Erreichen der Paralleltabelle und eine stufengleiche Höhergruppierung im TV-L.
- Mobilisierung der Kolleginnen und Kollegen in den Landesverbänden für eine starke Beteiligung an Aktionstagen des BvLB in den berufsbildenden Schulen. Diese werden sehr wohl von den Arbeitgebern wahrgenommen und tragen zur Stärkung unserer Verhandlungsführer bei.

Im November 2022 wird der Gewerkschaftstag des dbb stattfinden. Der BvLB wird mit ca. 20 Delegierten vertreten sein und die Anträge

aus der BvLB-Delegiertenversammlung einbringen.

In der jetzigen Sitzung wurden eigene Anträge der BTK an den Gewerkschaftstag zu folgenden Themen beschlossen:

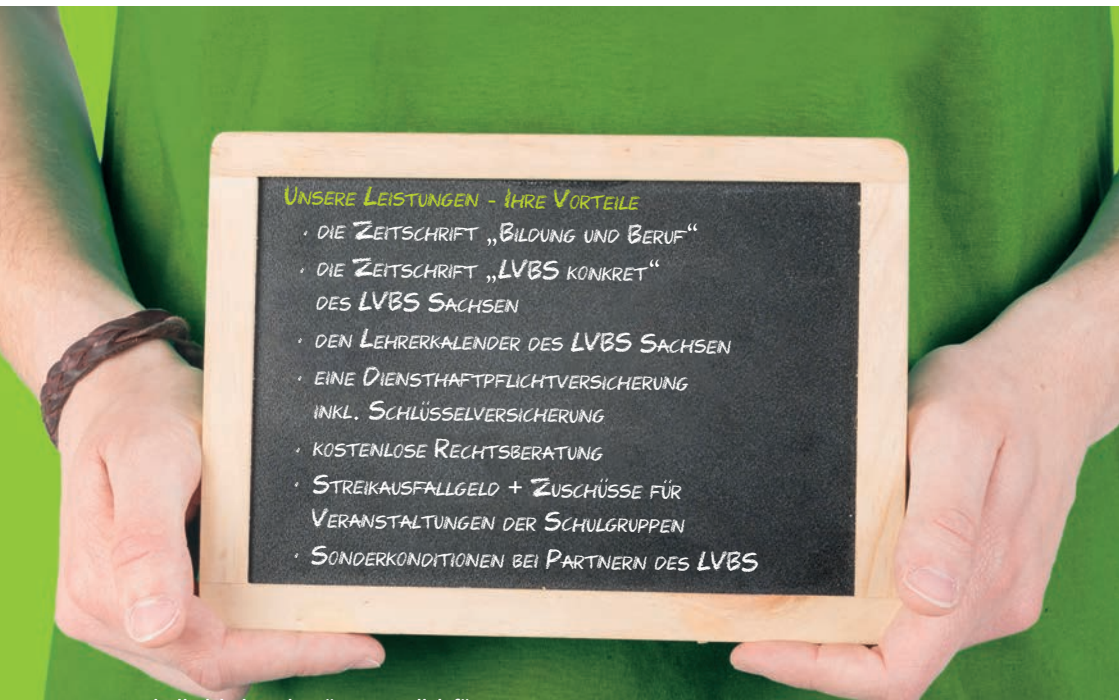
- Schlechte Bilanz für das Tarifeinheitsgesetz, Tarifpartnerschaft stärken
- Chancen nutzen, Vorbehalte abbauen - Verlässlicher Rahmen für Digitalisierung durch Tarifverträge
- Herausforderungen für den öffentlichen Dienst annehmen - der Demografie begegnen, Attraktivitätsoffensive starten, Eingruppierung zeitgemäß weiterentwickeln

- Konsequenzen aus der Pandemie für die Tarifarbeit
- Tarifbindung und Flächentarifvertrag
- Positionen des dbb im Arbeitsrecht

Außerdem wurden 20 Beisitzerinnen und Beisitzer der BTK zur Entsendung in den dbb-Bundeshauptvorstand gewählt.

Neuer Rechtsreferent des dbb für die Beratung der BTK ist Andreas Schmalz als Nachfolger für Andreas Winter.

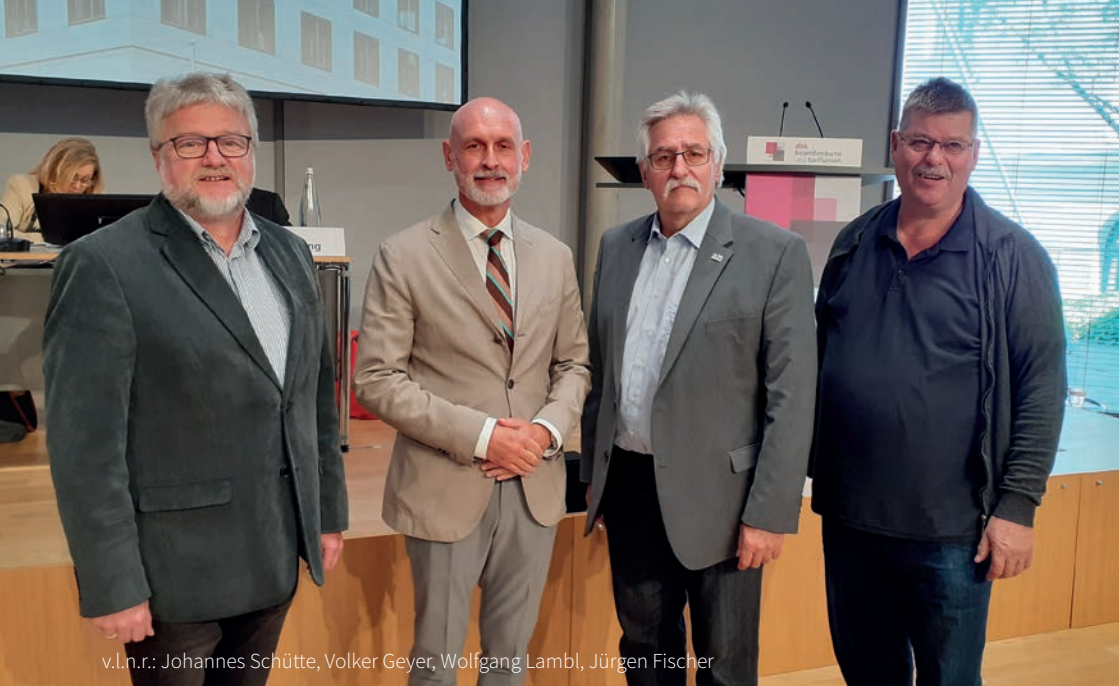
Die nächste BTK-Sitzung findet am 11.10.2022 statt.



Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich für

Vollbeschäftigte Mitglieder	10,00 €
Teilzeitbeschäftigte Mitglieder	10,00 €
Mitglieder im Ruhestand	5,00 €

Mitglieder im Erziehungsurlaub oder Elternzeit	5,00 €
Referendarinnen und Referendare	2,00 €
Studentinnen und Studenten	1,00 €
fördernde Mitglieder:	nach Vereinbarung



v.l.n.r.: Johannes Schütte, Volker Geyer, Wolfgang Lambl, Jürgen Fischer

DBB BEAMTENBUND UND TARIFUNION

SITZUNG DER BUNDESTARIFKOMMISSION (BTK) IN BERLIN AM 03.06.2022

VERABSCHIEDUNG VON WOLFGANG LAMBL

*von Johannes Schütte, Jürgen Fischer,
Andreas Hilgenberg*

Der Tarifvorstand der dbb beamtenbund und tarifunion Volker Geyer verabschiedet das langjährige Mitglied der Bundestarifkommission Wolfgang Lambl. Volker Geyer würdigte die engagierte Arbeit von Wolfgang Lambl. Als stellv. Vorsitzender des Bundesverbandes

der Berufsbildner BvLB hatte er die Aufgabe übernommen die Gruppe der drei Berufsschullehrer (Wolfgang Lambl, Johannes Schütte und Jürgen Fischer) in der BTK zu führen. Beispielhaft würdigte Volker Geyer den wachsenden Einfluss der Berufsbildner bei den Arbeitsk Kampfmaßnahmen bei vergangenen Tarifverhandlungen, was nicht zuletzt auf das Wirken von Wolfgang Lambl zurückzuführen

ist. Bei den Verhandlungen im vergangenen Jahr waren das bundesweite Aktionen, die bei den Verhandlungen wahrgenommen wurden. Wolfgang Lambl war Mitglied der direkten Verhandlungskommission, die die Verhandlungsführer bei den Tarifverhandlungen unterstützen und beraten. Sachkenntnis, Weitblick und Kompetenz sind Voraussetzungen, die man unbedingt für diese Tätigkeit braucht. Volker Geyer würdigte das geradlinige, aber stete freundliche und wertschätzende Auftreten von Wolfgang Lambl, was ihm Sympathie und Anerkennung eingebracht hat. Er wünschte ihm ein angenehmes Leben als Pensionär. Der Vorsitzende des DBB Uli Silberbach und Volker Geyer übergaben ein Geschenk und verabschiedeten ihn auf der Bühne der BTK Sitzung. Der Beifall zeigte, dass Wolfgang Lambl ein hohes Ansehen in der BTK genießt.

Im BvLB leitete Wolfgang Lambl gemeinsam mit Dieter Hartmann die Fachkommission Tarif- und Beamtenrecht und Senioren. Viele Veranstaltungen in Königswinter, Fulda und Berlin trugen dazu bei, die Arbeit der BTK bekannt zu machen, die Ziele der Tarifverhandlungen vorzubereiten und im Nachhinein die Ergebnisse unseren Verbandsmitgliedern vorzustellen und zu diskutieren. Johannes Schütte und Jürgen Fischer werden die Arbeit in der BTK weiterführen und Andreas Hilgenberg wird bei der nächsten Sitzung als neues Mitglied begrüßt.

Wir danken Wolfgang Lambl für sein engagiertes Wirken, für eine erfolgreiche und angenehme Arbeit mit ihm und wünschen Gesundheit und viel Freude in der (Un-) Ruhestandsphase.

DIDACTA KÖLN 2022



von Birgit Bourdoux

Nach zwei Jahren didacta online ging es in diesem Jahr mit zeitlicher Verlegung ins Frühjahr endlich wieder in die Präsenz nach Köln. Sowohl bei der Einlasskontrolle als auch bei vielen Gesprächen an unterschiedlichen Ständen wurde mit Verwunderung registriert, dass es auch Besucher aus dem 500 km entfernten Sachsen in die niederrheinische Metropole zum Messebesuch zieht. Wie werden dann wohl die Reaktionen ausfallen, wenn Stuttgart Veranstaltungsort sein wird?

Vielleicht aus Vorsicht oder auf Grund der Tatsache, dass die Messe parallel auch online stattfand, fielen eine Reihe von Ausstellungsflächen im Bereich der beruflichen Bildung deutlich kleiner aus, als wir dies aus der Vergangenheit gewohnt waren. Viele Lehrbuchverlage zogen es (zumindest am ersten Messtag) vor, sich nur schwer oder gar nicht finden zu lassen. Technische und medizinische Ausbildungsberufe waren mit sehr repräsentativen und teils interaktiven Ständen

diverser Ausbildungsbetriebe/ -einrichtungen und Soft- und Hardwareanbietern gut vertreten. Anbieter von Schul- und Klassenfahrten, Vereine mit Anti-Mobbing-Angeboten, Schulungen zum sicheren Internetumgang u. ä. waren zahlreich, die kaufmännischen Ausbildungsberufe eher karg vertreten. Die Vorträge auf den unterschiedlichen Bühnen waren vergleichsweise gering besucht und so blieb reichlich Zeit für Gespräche am Stand des BVLB, insbesondere mit Herrn Stefan Nowatschin zu seinem Engagement einer BNE-BBNE am BBS I Uelzen, deren Schulleiter er ist.

Da ich „nur als ganz normale Lehrerin“ eines sächsischen BSZ ohne besondere Aufgaben unterwegs war, eigneten sich die Informationen über technische Weiterentwicklungen im Bereich interaktiver Tafeln, Lernmanagementsystemen oder Schulverwaltungsprogrammen eher dazu, in absehbarer Zeit unerfüllbare Wünsche zu wecken. Der Informationszuwachs wäre online sicherlich gleich groß gewesen, aber man spürte bei allen Anwesenden die Freude, endlich wieder persönlich miteinander sprechen zu können.

Dank an den Bundesverband, der den Eintritt übernommen hat und die Geduld eines Ausstellers von Robotertechnik, welcher sich viel Zeit für die Programmierversuche meiner mitgereisten Teenies genommen hat.



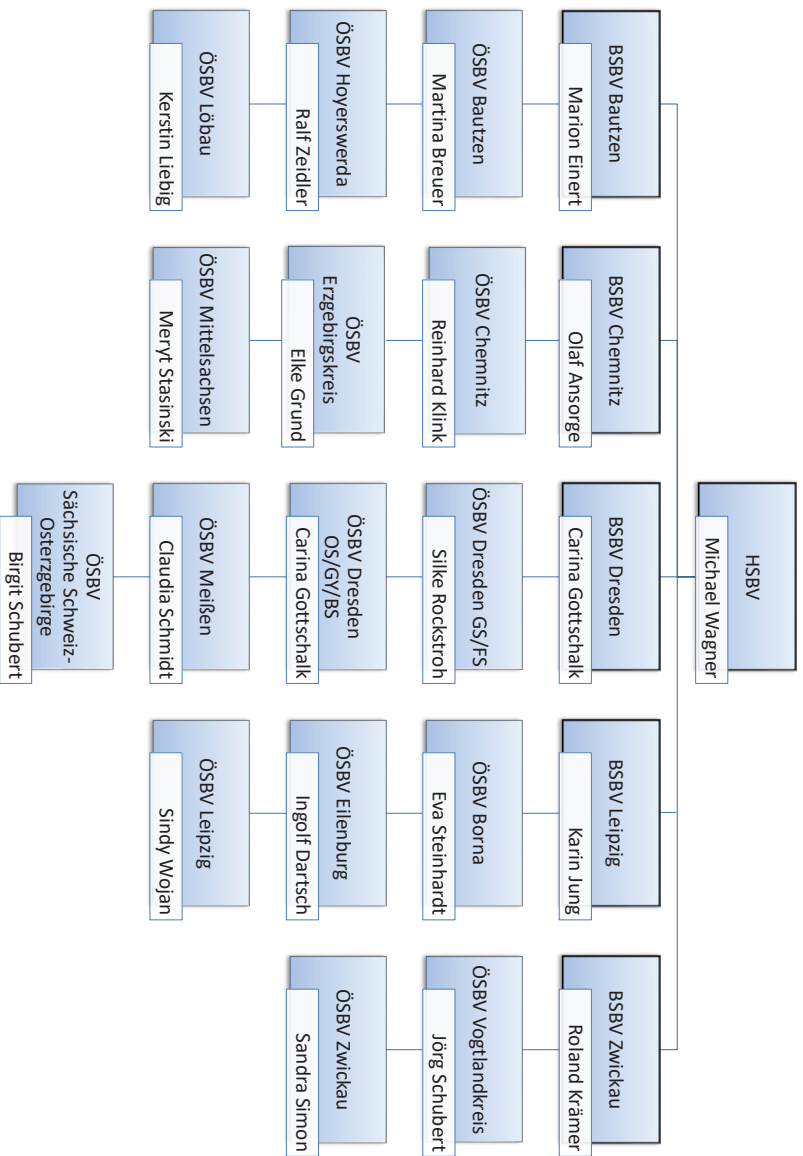
BESCHÄFTIGT MIT BEHINDERUNG? - ES GIBT UNTERSTÜTZUNG!

Gesund im Arbeitsleben, nicht allen ist es vergönnt. Daher ist es wichtig, kompetente Ansprechpartner zu kennen, wenn man plötzlich schwer erkrankt oder durch einen Unfall aus dem Arbeitsprozess herausgerissen wird. In Sachsen gibt es ein System an Schwerbehindertenvertretungen (SBV), das sich um diesbezügliche Belange von Lehrkräften und anderem pädagogischen Personal im Bereich des SMK kümmert. Auf der Seite www.hsbvl.sachsen.de findet man die Anschriften aller SBV, wobei immer die Örtlichen Schwerbehindertenvertretungen (ÖSBV) als unmittelbare Ansprechpartner die praktische Unterstützung vor Ort bieten.

Die Hauptschwerbehindertenvertretung der Lehrkräfte (HSBV) informiert auf ihrer Homepage außerdem über allgemeine rechtliche Grundlagen sowie zu BEM-Verfahren und stellt aktuelle Hinweise zu Einzelthemen bereit. Unter dem Menüpunkt „Informationen“ stehen zusätzlich einige Merkblätter zur Verfügung. Das Merkblatt mit Hinweisen für schwerbehinderte/gleichgestellte Lehrkräfte zum Einsatz im Blockunterricht an berufsbildenden Schulen drucken wir in dieser Ausgabe zu Ihrer Verwendung ab.

Nur wer seine Rechte kennt, kann diese einfordern.

Schwerbehindertenvertretungen und Vertrauenspersonen



Merkblatt zum Einsatz von schwerbehinderten und diesen gleichgestellten Lehrkräften im Blockunterricht an berufsbildenden Schulen

Die Regelung der Sächsischen Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung (§ 2 Absatz 5 SächsLKAZVO) zum Einsatz von Lehrkräften im Blockunterricht an berufsbildenden Schulen lässt zu, dass der Schulleiter eine Überschreitung des wöchentlichen Regelstundenmaßes von bis zu 6 Unterrichtsstunden (und z. T. noch höher) festlegen kann.

Die Hauptschwerbehindertenvertretung der Lehrkräfte (HSBV) führte mit dem SMK Gespräche, um zur SächsLKAZVO eine Ausnahmeregelung für Menschen mit Behinderung zu vereinbaren. Argumente sind insbesondere das Vermeiden von Mehrbelastung zur Erhaltung der dauerhaften Arbeitsfähigkeit sowie die besondere Schutzbedürftigkeit der Menschen mit anerkannter Behinderung generell.

Das SMK argumentierte, dass es keine Regelungsnotwendigkeit gibt, da die Umsetzung von § 164 SGB IX sowie der Integrationsvereinbarung in der Verantwortung der Schulleiter liegt. Dies gilt auch für eine Ausnahmeregelung im Einzelfall aus behinderungsbedingten Gründen. Um dem gerecht werden zu können, ist das jährliche Gespräch rechtzeitig vor endgültiger Einsatzplanung durchzuführen. Die getroffenen Vereinbarungen sind im zu erteilenden Lehrauftrag angemessen zu berücksichtigen. Durch das SMK wurde zugesichert, über die LaSuB-Standorte die Schulleiter diesbezüglich zu sensibilisieren.

Rechtliche Regelungen und sich daraus ergebende Handlungsmöglichkeiten:

- § 164 Abs. 4 SGB IX stellt klar, dass schwerbehinderte Menschen einen Anspruch auf „behinderungsgerechte ... Gestaltung der Arbeitsplätze, ... der Arbeitsorganisation und der Arbeitszeit ... unter Berücksichtigung der Behinderung und ihrer Auswirkungen auf die Beschäftigung“ haben.
- Im Kommentar zum § 164 SGB IX wird darauf verwiesen, dass nicht die tarifvertraglich geschuldete regelmäßige Dauer der Arbeitszeit gemeint sei, sondern Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit sowie deren Verteilung auf die einzelnen Wochentage. Zitat: „Unter behinderungsspezifischen Aspekten sind dabei Fragen der werktäglichen Erholungszeiten von besonderem Gewicht.“ (Adlhoch, in: Ernst/Baur/Jäger-Kuhlmann: SGB IX, § 81 Rn. 104).
- Gemäß der sächsischen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des SGB IX (VwV SGB IX) gilt der Grundsatz, dass alle Vorschriften zu Gunsten der schwerbehinderten Menschen wohlwollend auszulegen sind.
- Punkt 4.1 Abs. 1 der Integrationsvereinbarung besagt, dass die individuellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen der schwerbehinderten Beschäftigten bestmöglich zu berücksichtigen sind. Explizit werden darin u. a. Unterrichtseinsatz und Stundenplangestaltung benannt.
- In rechtzeitigen Gesprächen vereinbaren Schulleiter mit den Lehrkräften, welche konkreten Maßnahmen erforderlich sind, um deren Arbeitsfähigkeit dauerhaft zu erhalten (Punkt 4.1 Abs. 2 Satz 3 Integrationsvereinbarung).
- Im Laufe des Schuljahres kann zudem ein anlassbezogenes Gespräch mit dem Schulleiter verlangt werden, wenn sich die eigene gesundheitliche Verfassung verschlechtert (Punkt 4.1 Abs. 3 Satz 3 Integrationsvereinbarung).
- Kommt es dennoch zu Überlastungen, wird empfohlen, die zuständige Örtliche Schwerbehindertenvertretung (ÖSBV) zu Rate zu ziehen. Es kann durch den Beschäftigten beim Schulleiter schriftlich eine Überlastungsanzeige gemäß DV-SMK-Überlastungsanzeige erfolgen.
- Unabhängig vom jeweiligen Vorgehen ist es ratsam, in derartigen Fällen die HSBV zu informieren. Das SMK bat um Meldung aller Fälle, in denen Schulleiter die Belange von Menschen mit Behinderung nicht angemessen beachten.

Ergänzend sei darauf verwiesen, dass schwerbehinderte Arbeitnehmer nach § 164 Abs. 4 SGB IX einen einklagbaren Anspruch auf behinderungsgerechte Gestaltung der Arbeitszeit haben (Urteil des BAG vom 03.12.2002, 9 AZR 481/01, Rn. 21 und 22).

Annelies Groß
Hauptvertrauensperson

Hauptschwerbehindertenvertretung der Lehrkräfte im SMK

Stand Januar 2020

TARIFVERTRAG DER LÄNDER (TV-L) - DAS ARBEITSRECHT FÜR LEHRER AUCH IN SACHSEN

Der Tarifvertrag der Länder (TV-L) findet auf alle Arbeitsverhältnisse der Beschäftigten der Länder, zu denen auch die angestellten Lehrer des Freistaates Sachsen gehören, Anwendung. Der TV-L regelt zahlreiche arbeitsvertraglichen Bedingungen, welche zulässigerweise von den gesetzlichen Regelungen abweichen können, auch zulasten der Arbeitnehmer. Beispiel: Der Urlaubsanspruch.

- Der Urlaubsanspruch nach dem Bundesurlaubsgesetz beträgt nur 20 Arbeitstage pro Jahr, wohingegen der Urlaubsanspruch nach TV-L 30 Arbeitstage pro Kalenderjahr beträgt.
- Endet ein am 1. Januar eines Jahres bestehendes Arbeitsverhältnis nach dem 30. Juni kann ein Arbeitnehmer nach dem Bundesurlaubsgesetz vom Arbeitgeber den vollen Jahresurlaub fordern. Nach dem TV-L gibt es nur einen Urlaubsanspruch in Höhe von 1/12 für jeden vollen Monat des Arbeitsverhältnisses, auch wenn dieses erst im 2. Halbjahr des laufenden Jahres endet.
- Nach dem Bundesurlaubsgesetz kann nicht in Anspruch genommener Urlaub nur bis zum 31. März des nachfolgenden Jahres übertragen werden. Infolge Arbeitsunfähigkeit oder aus dienstlichen Gründen ist eine Übertragung nach dem TV-L bis zum 31. Mai des nachfolgenden Jahres möglich.

Wussten Sie aber, dass nach der Rechtsprechung des EuGH zumindest der gesetzliche Urlaubsanspruch von 20 Arbeitstagen bei fortbestehender Arbeitsunfähigkeit erst 15 Monate nach Ablauf des Urlaubsjahres und damit erst zum 31. März des übernächsten Jahres verfällt? Ist aufgrund einer schweren Erkrankung die Fortführung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr möglich und muss deshalb beendet werden, so besteht Anspruch auf Abgeltung (Bezahlung) des offenen Urlaubsanspruches, auch für den Fall, dass man krankheitsbedingt seine Arbeitstätigkeit nicht mehr aufnehmen konnte.

Für weitere Fragen wenden Sie sich gern an uns. - Wir wahren ihr Recht.

Anwaltskanzlei Drach & Drach in Bautzen
www.rechtsanwalt-drach.de
Telefon 03591 37 100

ÄNDERUNGSMELDUNG

Bitte per Post an: LVBS Sachsen, Strehleener Straße 11, 01069 Dresden
oder per Fax: 0351 / 4759 1022

Liebes LVBS-Mitglied,

wenn sich etwas im Leben ändert, muss man an viele Dinge denken. Sind Sie umgezogen, haben Sie Ihren Mitgliederstatus gewechselt oder arbeiten Sie nun an einer anderen Schule und haben vergessen uns zu informieren?

Name, Vorname

Geburtsort

Geburtsstag

Straße, PLZ, Ort

Tel.

E-Mail

Änderung Wohnanschrift:

Straße

Hausnr.

PLZ

Wohnort

Änderung Bankverbindung:

IBAN

SWIFT-BIC

Bank

Änderung Schule:

Schulbezeichnung

Straße

Hausnr.

PLZ

Wohnort

Änderung Status:

Student

Referendar

Arbeitnehmer

Ruhestand

Elternzeit

Beamter

ab

Ort, Datum

Unterschrift



ANTRAG AUF ZUSCHUSS FÜR DIE VERANSTALTUNG DER LVBS-SCHULGRUPPE

am BSZ

Die Veranstaltung fand am

statt.

Name	Vorname	Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme an der Veranstaltung der Schulgruppe

Der Antragsteller verpflichtet sich, den Betrag von 5 Euro pro teilnehmendes Mitglied zu Finanzierung der Schulgruppenveranstaltung einzusetzen.

Antragsteller für die Schulgruppe

Name, Vorname

Bankverbindung

IBAN

Bank

Dresden,

Datum und Unterschrift



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah



Bank
Better Banking



Das junge Girokonto¹

So leicht kann Banking sein.

- ✓ **Kein Kontoführungsentgelt**
kostenfrei enthalten: girocard
(Ausgabe einer Debitkarte)¹
- ✓ **BBBank Banking-App**
Apple Pay, Multibanking-Funktion,
Foto-Überweisung und vieles mehr
- ✓ **Weltweit gebührenfrei²**
Geld abheben mit der
kostenfreien Visa DirectCard²
(Ausgabe einer Debitkarte)

150,-
Euro
Jubiläumsprämie³ von
August bis Oktober



Jetzt informieren
in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon 0721 141-0,
E-Mail info@bbbank.de
und auf www.bbbank.de/dbb



Einfach online abschließen:
www.bbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto ohne Echtzeit-Überweisungen, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied ab 18 Jahren. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.

² 36 Freiverfügungen am Geldautomaten pro Abrechnungsjahr; jede weitere Verfügung 1,50 Euro. Visa DirectCard (Ausgabe einer Debitkarte) ab 18 Jahren bonitätsabhängig möglich. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres 0,- Euro p. a., danach 1,8,- Euro p. a. ³ Voraussetzungen: Die Jubiläumsprämie von 150,- Euro setzt sich aus einem befristeten Jubiläumsbonus von 100,- Euro und einem unbefristeten Startguthaben für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen von 50,- Euro zusammen. Voraussetzungen für den Jubiläumsbonus: Eröffnung BBBank-Junges Konto zwischen dem 01.08. und dem 31.10.2022. Neumitglied (keine Mitgliedschaft in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahren bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung erfolgt in 2 getrennten Buchungen und kann bis zu 4 Wochen dauern.



RECHTSBERATUNGEN

Die Rechtsberatungen finden in der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat in der Landesgeschäftsstelle des SBB, Theresienstraße 15, 01097 Dresden von 11:30 bis 16:00 Uhr statt.

Die aktuellen Termine werden unter <https://www.sbb.de/service/rechtsschutz/> veröffentlicht.

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich über die Geschäftsstelle des SBB, Tel. 0351 4716824 oder per E-Mail an post@sbb.dbb.de. In jedem Fall ist ein Rechtschutzantrag an den LVBS zu richten.

RENTENBERATUNG/PENSIONSBERATUNG

Die Rentenberatung erfolgt direkt über die Deutsche Rentenversicherung bzw. für Beamte über das Landesamt für Steuern und Finanzen.

Einen persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie direkt über die auf unserer Homepage verlinkten Seiten.

weitere Informationen:

www.sbb.de/service/renteversorgungvbl

RENTE

Bei Fragen zur Rente wenden Sie sich gern an die Auskunfts- und Beratungsstellen über die Deutsche Rentenversicherung: www.deutsche-rentenversicherung.de

PENSION/ RUHEGEHALT

Der Ansprechpartner ist das Landesamt für Steuern und Finanzen. Hier finden Sie die aktuellen Informationen und die entsprechenden Kontaktdaten:

Homepage vom Landesamt: www.lsf.sachsen.de

VBL - BETRIEBSRENTE

VBL – Die Altersvorsorge für den öffentlichen Dienst

Informationen unter www.vbl.de.

Kommen Sie zur persönlichen VBL-Vorsorgeberatung. Termine in Ihrer Nähe unter: www.vblvorort.de

Alle Links erreichen Sie bequem über www.lvbs-sachsen.de unter Rente Pension VBL

TERMINE

Bitte beachten Sie folgenden Termin bei der Zusendung von Beiträgen:

Ausgabe: Winter 2023

Redaktionsschluss: 14.11.2022

IMPRESSUM

LVBS Sachsen e. V.

Strehleener Straße 14, 01069 Dresden

Telefon: 0351 47591020

Fax: 0351 47591020

E-Mail: kontakt@lvbs-sachsen.de

www.lvbs-sachsen.de

Redaktion: Der Landesvorstand

Fotos: freepik, Fotolia, Photodune, LVBS



NAMIBIA

Das Land der 1000 Farben

Erleben Sie eines der schönsten Länder der Erde und lassen Sie sich von dem faszinierenden Dünenmeer der Namib-Wüste, dem Hochland der Naukluftberge, dem atemberaubenden Sternenhimmel und der schmucken Küstenstadt Swakopmund verzaubern. Die bewegende Geschichte Namibias und die einzigartige Tierwelt ziehen jeden Besucher in ihren Bann.

14-tägige Reise mit vielen Höhepunkten

- Rote Dünen der Kalahari Wüste
- Köcherbaumwald
- Fischfluss Canyon,
zweitgrößter Canyon der Welt
- Sterndünen beim Sossusvlei
- Namib Wüste
- Schmucke Küstenstadt Swakopmund
- Weltberühmter Etosha National Park
- Okahandja – Zentrum der Herero

Reisezeit:
26.07. – 08.08.2023



Anmeldung:
Abendrot Reisen GmbH
Ascherhäuser Feld 1, 37081 Göttingen
Telefon: 0551 40170657
E-Mail: info@abendrot-reisen.de

Anmeldeschluss: 15.04.2023

Leistungen: Linienflüge ab/bis Frankfurt mit LUFTHANSA, Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Unterbringung in Hotels/Lodges der guten Mittelklasse im DZ mit Dusche/WC, überwiegend Halbpension, deutschsprachige landeskundige Reiseleitung, alle Besichtigungen und Eintrittsgelder, Reiseunterlagen, Abendrot Reisen Kofferband.

